



WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE
BRUNECK
INNICHEN

KLASSENBERICHT

Schuljahr 2024/2025

Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Schwerpunkt:

Wirtschaftsinformatik

5 E WI



INHALTSVERZEICHNIS

1. Leitbild
2. Stundentafel
3. Entrepreneurship Education
4. Übungsfirma
5. Betriebspraktikum
6. Berufsaussichten und Weiterstudium
7. Zusammensetzung des Klassenrates
8. Didaktische Kontinuität
9. Klassenzusammensetzung
10. Bericht zur Klassensituation
11. Jahresprogramme
 - Deutsch
 - Geschichte
 - Italienisch
 - Englisch
 - Mathematik
 - Informatik
 - Betriebswirtschaft
 - Rechtskunde/Volkswirtschaft
 - Bewegung und Sport
12. Maturaproben

LEITBILD

Unsere Schule ist das Wirtschaftskompetenzzentrum im Pustertal, an dem alle Mitglieder der Gemeinschaft in einem freundlichen Klima gegenseitiger Wertschätzung kompetent und verantwortungsbewusst gemeinsame Ziele anstreben:

Die persönlichen Kompetenzen der Schüler – wie Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Mut, Kritikfähigkeit – werden gefördert und gefordert.

Neben den speziellen Möglichkeiten der einzelnen Fächer bietet die Schule eine Reihe von Initiativen an, die die Stärkung der Selbstkompetenz, der Kreativität und der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler zum Ziel hat.

Die Persönlichkeit der Schüler wird gestärkt, ihr soziales Bewusstsein und rücksichtsvolles Verhalten werden gefördert.

Die Schule ist ein Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Stärken und Schwächen eng zusammenleben und arbeiten. Den Mitmenschen mit Respekt und Vertrauen zu begegnen, sich selbst einzubringen, Konflikte anzusprechen und sie zu lösen sind Fähigkeiten, die in der Schule geübt werden müssen. Das Arbeiten in Gruppen und Übungen zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten werden deshalb bewusst in den Unterricht eingebaut.

Den Schülern werden eine umfassende Allgemeinbildung und eine gute Sprachkompetenz vermittelt.

Ein breit gestreutes Fächerangebot ermöglicht den Schülern den Zugang zu vielen Wissensgebieten, öffnet den Geist für Altes und Neues und trägt zu einer aufgeschlossenen Lebenshaltung bei. Die Beherrschung der Muttersprache, der zweiten Sprache und der Fremdsprache Englisch hilft den jungen Menschen, sich in der Arbeitswelt zu bewähren und fördert das Verhältnis für die Verständigung mit anderen Menschen und Kulturen.

Studium und Beruf - Die Jugendlichen werden auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.

Die sorgfältige Allgemeinbildung, Fachkenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen – besonders in Wirtschafts- und Rechtsfächern – und die Beherrschung von Arbeits- und Lernstrategien ermöglicht den Absolventen der Wirtschaftsfachoberschule den Zugang zu allen Studienrichtungen. Die Schule vermittelt den Schulabgängern auch die Kenntnisse und Fertigkeiten für die Ausübung eines Berufes in der Privatwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung.

Gesellschaft und Privatleben

Die kritische Auseinandersetzung mit vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, der Politik und der Wirtschaft, die Förderung vernetzten Denkens, die Praxisorientierung der Ausbildung und die Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten ermöglichen es den jungen Menschen, sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und die Chancen und Gefahren der schnellen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erkennen.

Die praktische Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Medien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Die Schule verfügt über modern ausgerüstete Spezialräume, in denen die Schüler eine gründliche Ausbildung im Umgang mit dem Computer erhalten. Dazu gehören unter anderem der sichere Umgang mit den wichtigsten Anwenderprogrammen, das Programmieren in Mathematik/Informatik und speziell in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“, der moderne, durch Computer gestützte Sprachunterricht im Sprachlabor und die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Übungsfirma. In diesem Zusammenhang ist auch unsere Schulbibliothek (Mediothek) zu erwähnen, deren Ziel es ist, ein multimediales Lern- und Informationszentrum mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik für die Schulzone und für den Bezirk Pustertal zu sein.

Das Umfeld wird in die schulische Arbeit mit einbezogen.

Die politische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle und soziale Entwicklung des näheren und weiteren Umfeldes wird verfolgt und kritisch betrachtet. Die Schule pflegt Kontakte zu den Betrieben der Umgebung, um den Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihnen die Chancen vor allem des Wirtschaftsraumes Südtirol aufzuzeigen.

Die Vermittlung des Unterrichtsprinzips Entrepreneurship Education

Dieses versucht, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln näherzubringen. Es richtet sich nicht nur an Wirtschaftsprofessoren, sondern versteht sich als fächerübergreifendes Konzept, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft an der „unternehmerischen Erziehung“ der Schüler mitarbeitet. Der Unternehmergeist wird zum Bestandteil von Unterricht und Schulalltag.

Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und die Beschäftigung mit aktuellen Themen innerhalb und außerhalb der Schule erweitern das Bildungsangebot.

Die schulischen Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar und transparent.

Die Leistungsanforderungen und die Bewertungskriterien sind nachvollziehbar und werden den Schülern offen gelegt. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft sind klar festgelegt und die Mitarbeiter werden aktiv in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden.

Wir setzen unsere Fähigkeiten und Qualifikationen ein, diese Ziele an unserer Schule zu verwirklichen und nehmen Fortbildungsangebote als Hilfen auf unserem Weg an.

STUNDENTAFEL

Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen, Marketing WI

UNTERRICHTSFÄCHER	Klasse	1.	2.	3.	4.	5.
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Deutsch		4	4	3	3	3
Italienisch - zweite Sprache		4	4	3	3	3
Englisch		3	3	3	3	3
Geschichte		2	2	2	2	2
Mathematik		4	4	4	4	4
Recht und Wirtschaft		2	2	-	-	-
Biologie und Erdwissenschaften		3	2	-	-	-
Physik und Chemie *		2	3	-	-	-
Geographie		3	3	-	-	-
IKT (EDV - Computer)		2	2	-	-	-
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Informatik		-	-	5	5	5
Betriebswirtschaft **		2	2	6	8	8
Rechtskunde		-	-	3	2	2
Volkswirtschaft		-	-	3	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote		1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung ***						
SUMME		35	35	36	36	36

- * 30% der vorgesehenen Unterrichtsstunden finden im Labor grundsätzlich in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson statt.
- ** Umfasst in der 4. Klasse auch die Stunden für die Tätigkeiten in der Übungsfirma in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson (3 Wochenstunden).
- *** Die Module werden fächerübergreifend unterrichtet und ab der 3. Klasse gibt es eine eigene Note für das Fach.

ENTREPRENEURSHIP EDUCATION



Das Unterrichtskonzept Entrepreneurship Education hat zum Ziel, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln nahe zu bringen und sie durch eine entsprechende fachliche Vorbereitung zu befähigen, entweder selbst unternehmerisch tätig zu werden oder die erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen in verschiedenen Tätigkeiten zum eigenen Nutzen, zum Nutzen des Unternehmens und zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Im Mittelpunkt stehen deshalb auch die Persönlichkeitsbildung, die Vermittlung von besonderen Kommunikationskompetenzen sowie Ansätze zur Nachhaltigkeit in der Ökologie und Ökonomie.

Anhand von verschiedenen Aktivitäten wie die Teilnahme an Ideenwettbewerben, Betriebsbesichtigungen, Unternehmertage, Vorträge und vor allem auch anhand der Übungsfirma, wo Schüler ihr eigenes Unternehmen führen und organisieren, können die Schüler das theoretische Wissen anhand von praktischen Erfahrungen erproben.

Die Wirtschaftsfachoberschule Bruneck ist seit 2018 als Entrepreneurship-Schule zertifiziert.

ÜBUNGSFIRMA

Eine Übungsfirma ist ein fiktives Unternehmen, das die reale Geschäftswelt widerspiegelt. Es werden alle Geschäftsfälle von der Beschaffung bis zur Zahlung der Lieferanten, von der Angebotserstellung bis zum Inkasso der Kundenforderungen, die Personalverwaltung, die Buchhaltung sowie das Marketing simuliert.

Jede Übungsfirma ist - wie in der Praxis - in verschiedene Abteilungen wie Sekretariat, Einkauf, Verkauf, Marketing, Personal, Rechnungswesen u. Ä. gegliedert. Während der Tätigkeiten werden die Schüler von ihren BWL-Lehrpersonen betreut.

Die Übungsfirma ist eine der handlungsorientiertesten Unterrichtsmethoden im BWL-Unterricht. In einem modern ausgestatteten Großraumbüro, dem betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ), erlernen die Schüler neben den fachlichen Kompetenzen vor allem Sozial- und Selbstkompetenzen. Die Arbeit im Team, Zeitmanagement, der Umgang mit Kommunikationsmedien werden ebenso erlernt wie richtiges Telefonieren und der Umgang mit verschiedensten Programmen. Daneben werden auch die Sprachkenntnisse der Schüler geschult.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben der Übungsfirmen, mit Banken, Wirtschaftsberatern und anderen Wirtschaftstreibenden entsteht ein enger Kontakt zur realen Wirtschaft.

Höhepunkte des Übungsfirmenjahres sind die Teilnahme an einer nationalen oder internationalen Messe, wo sich die Schüler im aktiven Verkauf der Produkte sowie in der Vor- und Nachbearbeitung eines Messeauftrittes beweisen können, und die Teilnahme an der Qualitätszertifizierung. Dabei handelt es sich um ein genormtes Qualitätsaudit, mit dem die Schüler im Rahmen eines Wettbewerbes zeigen können, dass sie die Aufgaben in der Übungsfirma mit einem bestimmten Qualitätsstandard erbringen. Von einer unabhängigen Jury werden die eingereichten Unterlagen überprüft und bei einem positiven Ergebnis ein Qualitätssiegel verliehen.



BETRIEBSPRAKTIKUM

An der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck absolvieren die Schüler in der 4. Klasse ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Das Praktikum dient dazu, die theoretischen Erfahrungen praktisch zu erweitern und anzuwenden. Praktika können beispielsweise in Banken, bei Wirtschaftsberatern, in verschiedenen Verwaltungsabteilungen von Privatunternehmen, in der öffentlichen Verwaltung u. Ä. stattfinden.



In der 5. Klasse haben die Schüler zusätzlich noch die Möglichkeit, ein einwöchiges freiwilliges Praktikum zu absolvieren. Dies kann sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in Betrieben stattfinden, die nicht direkt mit der Wirtschaftsfachoberschule in Verbindung gebracht werden (z. B. Schule, Kindergarten, Altersheim u. Ä.). Diese Praktika ermöglichen den Schülern, andere Unternehmen und Branchen kennen zu lernen.

BERUFSAUSSICHTEN UND WEITERSTUDIUM

Weiterführendes Studium an Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland, besondere Eignung für den Wirtschafts- und Rechtsbereich sowie für den informationstechnischen Bereich

Berufsmöglichkeiten als Sachbearbeiter in öffentlichen und privaten Betrieben, Organisationen und Verbänden

Mitarbeiter in Banken, Versicherungen, Reisebüros

Mitarbeiter von Wirtschafts- und Steuerberatern

Mitarbeiter von Arbeitsrechtsberatern

Berufsmöglichkeiten als Systembetreuer und Netzwerkverwalter

Möglichkeit zur Gründung eines Unternehmens

Allgemeine Hinweise zu Leistungskontrolle und Bewertung, Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen, Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens und Ähnliches findet man auf der Homepage:

<https://www.wfo-bruneck.info/info-service/dokumente.html>

KLASSEN RAT

Unterrichtsfach	Lehrperson	Wochenstunden
Katholische Religion	-	1
Deutsch	Weber Ute	3
Geschichte	Weber Ute	2
Italienisch - zweite Sprache	Perico Milena	3
Englisch	Tappeiner Stefanie	3
Mathematik	Campidell Martin	4
Informatik	Laner Leiter Jürgen	5
Betriebswirtschaft	Großgasteiger Jürgen	8
Rechtskunde	Suma Deborah	2
Volkswirtschaft	Suma Deborah	2
Bewegung und Sport	Pörnbacher Stefan	2

DIDAKTISCHE KONTINUITÄT

Unterrichtsfach	Lehrperson		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Katholische Religion	Hintner Verena	Hintner Verena Nocker Armin	-
Deutsch	Weber Ute	Weber Ute	Weber Ute
Geschichte	Weber Ute	Weber Ute	Weber Ute
Italienisch - zweite Sprache	Grzancic Suzana	Di Oriente Marco	Perico Milena
Englisch	Tappeiner Stefanie	Ausserhofer Valentina Mittich Hannah	Tappeiner Stefanie
Mathematik	Campidell Martin	Campidell Martin	Campidell Martin
Informatik	Felder Johann Georg	Gatta David	Laner Leiter Jürgen
Betriebswirtschaft	Großgasteiger Jürgen	Großgasteiger Jürgen <i>Steger Frank</i>	Großgasteiger Jürgen
Rechtskunde	Niederkofler Brigitta	Niederkofler Brigitta	Suma Deborah
Volkswirtschaft	Niederkofler Brigitta	Niederkofler Brigitta	Suma Deborah
Bewegung und Sport	Zimmerhofer Carmen	Zimmerhofer Carmen Tauber Miriam	Plaickner Tobias Pörnbacher Stefan

KLASSENZUSAMMENSETZUNG

Kandidatinnen – Kandidaten:	
Männlich:	9
Weiblich:	5
Insgesamt:	14

Name
Aichner Michael
Chikar Abdelhamid
Engl Hanna
Engl Sandra
Gitzl Fabian
Gruber Thomas
Hainz Matthias
Helfer Simon
Kirchler Georg
König Margaretha
Lamp Matthäus
Leiter Lena
Tratter Marie
Vendramin Matteo

WOHNORTE

Wohnort	Anzahl
Ahrntal	4
Bruneck	4
Gais	1
Kiens	1
Olang	1
Sand in Taufers	1
Welsberg-Taisten	2

KLASSENFOTO



BERICHT ZUR KLASSENSITUATION

Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse 5E WI besteht aus insgesamt 14 SchülerInnen. Nur fünf Schüler stammen aus Bruneck, der Rest sind FahrschülerInnen aus den Gemeinden Gais, Ahrntal, Kiens, Welsberg/Taisten und Olang. Ein Schüler ist Leistungssportler im Eishockey.

Die Klasse wurde in der 3. Stufe neu gebildet, da sich die SchülerInnen in die Fachrichtung Wirtschaftsinformatik eingeschrieben haben. 13 SchülerInnen kamen aus zwei verschiedenen Herkunftsklassen der WFO, während ein Schüler aus der TFO Bruneck hergewechselt hat. Die Klassenzusammensetzung hat sich in diesen drei Jahren nicht verändert.

Die meisten SchülerInnen zeigen insgesamt ein diszipliniertes Verhalten und begegnen den Lehrpersonen höflich. Der Schulbesuch war bei einigen SchülerInnen nicht durchgehend regelmäßig und es gab wiederholte und wohl auch gezielte Abwesenheiten bei einzelnen Schülerinnen und Schülern. Die Klassengemeinschaft ist nicht die beste, denn es gibt eine kleine, aber dominante Gruppe, die sich bei gemeinsamen Planungen von schulischen Aktivitäten und Unternehmungen oft unnachgiebig zeigt und wohl auch subtil, ohne dass es von den Lehrpersonen im Unterricht bemerkt wird, ihre Position ausspielt. So ist es nicht verwunderlich, dass sich in der Klasse, obwohl sie relativ klein ist, viele Grüppchen gebildet haben, die zwar untereinander, nicht aber miteinander harmonieren.

Mitarbeit am Schulleben

Die Arbeitshaltung der Klasse ist unterschiedlich, sehr interessenbezogen und generell passiv. Die Sprachenfächer finden weniger Anklang als die anderen Fächer.

Generell gibt es nur eine sehr geringe Anzahl von SchülerInnen, die sich aktiv beteiligen. Der Großteil der Klasse besteht aus mehr oder weniger aktiven ZuhörerInnen, die sich im Unterricht passiv zeigen, aber das Geschehen dennoch verfolgen und auf gezielte Ansprache und Fragen zu antworten vermögen. Eine dritte recht kleine Gruppe von Schülern muss zu einer seriösen Arbeitshaltung immer wieder aufgefordert werden, da sie sich gerne ablenken und anderweitig am Laptop beschäftigen. Festzustellen ist jedoch, dass sich die meisten SchülerInnen einigermaßen pflichtbewusst an Vereinbarungen und Termine halten und die häusliche Vorbereitung und Vertiefung der Inhalte ernst nehmen.

Das Leistungsniveau der Klasse ist in den verschiedenen Fachbereichen genügend bis gut; außergewöhnliche oder herausragende Leistungen fehlen ebenso wie sehr schlechte. In den letzten drei Jahren haben stets alle SchülerInnen das Klassenziel ohne negative Einzelbewertungen erreicht.

Digitale Bildung und E-Learning

Die Klasse 5E WI arbeitet digital. Die SchülerInnen arbeiten im Unterricht in allen Fächern mit eigenen Notebooks bzw. Laptops, mit denen Unterrichtsinhalte vermittelt und Arbeitsaufträge ausgeführt werden. Sie sorgen selber für die Aktualisierung des Betriebssystems und der benutzten Software. Ebenso sind sie selber für die Sicherung von persönlichen Daten und Dokumenten verantwortlich. Für die Speicherung kann der Cloudspeicher „Google Drive“ der GSuite for Education genutzt werden. Je nach Fach und Wünsche werden den SchülerInnen die Unterlagen in Papierform zur Verfügung gestellt.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Detaillierte Informationen über Lernziele, angewandte Unterrichtsmethoden sowie die didaktischen Hilfsmittel sind den Programmen der einzelnen Fachlehrpersonen zu entnehmen. Es wurde vor allem mit den Plattformen „Google Classroom“ und dem digitalen Register gearbeitet. Neben den diversen fachlichen Kompetenzen, über welche die Berichte der einzelnen Lehrpersonen Auskunft geben, konnten die Schüler*innen allgemeine Fähigkeiten erwerben, welche als Voraussetzung für ein Universitätsstudium, für das Berufsleben und für ein lebenslanges Lernen wichtig sind. Es sollen hier nur einige genannt werden:

- eigenverantwortliches Arbeiten
- die Fähigkeit zur gezielten Informationsbeschaffung
- selbstständiges Lösen von Problemstellungen
- die Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Textverständnis
- korrekter mündlicher und schriftlicher Ausdruck
- die Fähigkeit zum kritischen Urteil
- abstraktes Denkvermögen
- die Fähigkeit zu vernetztem Denken
- Zeitmanagement

Es muss dazu angemerkt werden, dass die Schüler*innen diese Ziele in unterschiedlichem Ausmaß erreicht haben.

Integration und Inklusion

In der Klasse 5E WI gibt es keine SchülerInnen mit einem klinischen Befund laut Gesetz 170/2010 oder einer Funktionsdiagnose laut Gesetz 104/1992. Ein Schüler hat Migrationshintergrund, bedarf aber keinerlei individueller Förderung.

Aktivitäten im Bereich „Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen – Praktika

5. Klasse:

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Vortrag	Assessment Center	BWL
Vortrag der Raiffeisenkasse Bruneck	Was ist eine Bank?	BWL
Vortrag der Raiffeisenkasse Bruneck	Versicherungen	BWL
Vortrag der Raiffeisenkasse Bruneck	Kreditgeschäfte und Kreditprüfung	BWL
Vortrag der Sparkasse Bruneck	Bussinessplan	BWL
Vortrag der Volksbank	Wertpapiere und Anlageformen	BWL
Unternehmertag	Alljährliche Berufssafari (Veranstaltung der Schule)	BWL
Externer Fachunterricht	Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes	BWL
Externer Fachunterricht	Workshop zum Berufseinstieg	BWL
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung: GKN Sinter Metal	BWL
Externer Fachunterricht	VET-Theater „The Visit“	Englisch
Externer Fachunterricht	„Ich, Franz Kafka“ – Theater im SOWI-Gym Bruneck	Deutsch
Vortrag	„Brunico ai tempi del Fascismo“ – Fabian Fistill	Geschichte, Italienisch
Vortrag	„Faschismus und Nationalsozialismus in Südtirol und speziell in Bruneck“ von Stefan Lechner	Geschichte
Lehrausflug	KZ Gedenkstätte Dachau	Geschichte
Lehrausgang	Rodeltag auf dem Speikboden	fächerübergreifend
Verschiedenes	Wintersporttag im Rahmen der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
Lehrfahrt	Maturareise nach Barcelona	fächerübergreifend
Workshop der Mediothek	Sprecherziehung mit Thomas Troi für interessierte SchülerInnen der Klasse	fächerübergreifend

In der 5. Klasse hat niemand der 14 SchülerInnen ein freiwilliges Praktikum absolviert.

4. Klasse:

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Veranstaltung	Fragestunde mit einem Rechtsanwalt	Rechtskunde
Veranstaltung	Autorenlesung mit Romina Casagrande	Italienisch
	ÜFA QualitätsAudit	Betriebswirtschaft
	ÜFA-Messe Jesolo (einzelne SchülerInnen)	Betriebswirtschaft

Externer Fachunterricht	RAIKA-Vortrag: Wertpapiere und Börse	Betriebswirtschaft
Veranstaltung	Unternehmertag	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Kino „lo capitano“	Italienisch
Externer Fachunterricht	Finanzquiz	Betriebswirtschaft
Veranstaltung	Angebote der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
Lehrausflug	Betriebsbesichtigung Milchhof Sterzing/ DUKA Brixen	Betriebswirtschaft
Lehrausgang	MTB-Tour Plätzwiese	fächerübergreifend
Externer Fachunterricht	Lesung Stadtbibliothek: Katja Renzler	Deutsch
Externer Fachunterricht	Besuch Musical im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Bruneck	Deutsch
Veranstaltung	Living Book (Mediothek): Axel Bisignano	Rechtskunde
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung ZirkonZahn	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Bewerbungscoaching in der RAIKA Bruneck	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Vortrag in der Volksbank Bruneck: Anlageformen	Betriebswirtschaft

Praktikum in der 4. Klasse:

Name	Betrieb
Aichner Michael	Olangar Seilbahnen AG
Chikar Abdelhamid	Südtiroler Sanitätsbetrieb Bruneck
Engl Hanna	Fahrschule Drei Zinnen Bruneck
Engl Sandra	Gemeinde St. Lorenzen
Gitzl Fabian	Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf
Gruber Thomas	Netixx GmbH Sand in Taufers
Hainz Matthias	Ausserhofer & Partner Bruneck
Helfer Simon	Falkensteiner Hotel Ehrenburg
Kirchler Georg	Ahrntaler E-Werk Gen. Luttach
Künig Margaretha	Zirkonzahn Gais
Lamp Matthäus	Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal-Welsberg-Taisten
Leiter Lena	Datenverarbeitung Steger Sand in Taufers
Tratter Marie	Kondominiumsverwaltung KiRo Sand in Taufers
Vendramin Matteo	Autoagentur Dolomit Bruneck

3. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Lehrausgang	Herbstwanderung Klausberg	fächerübergreifend

Externer Fachunterricht	Vienna's English Theatre „Unacceptable“	Englisch
Veranstaltung	Angebote der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
Veranstaltung	Mediotheksführerschein Modul 3 - Bewerbung	Betriebswirtschaft
Lehrausgang	Antholz	fächerübergreifend
Externer Fachunterricht	Kino „Tutti a bordo“	Italienisch
Externer Fachunterricht	Musical „Clique - Where do you belong“	Deutsch
Lehrausgang	St. Georgen	fächerübergreifend
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung Raum Bruneck	Betriebswirtschaft

Aktivitäten und behandelte Themen im Bereich „Gesellschaftliche Bildung“

Die Umsetzung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ ist Aufgabe aller Unterrichtsfächer und betrifft auch die gelebte Praxis und die Kultur (z.B. Unternehmerisches Handeln, ökologisches Bewusstsein, Gesundheitsförderung...) der Schule.

Im Schulprogramm ist für jede Klassenstufe festgelegt, welche kompetenzorientierten Bildungsziele im Fach „Gesellschaftliche Bildung“ angestrebt werden, an welchen Themen und Inhalten gearbeitet wird, in welchen Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten bzw. Unterrichtsfächern die vorgeschriebenen Jahresstunden vorgesehen sind.

Laut Beschluss des Lehrerkollegiums der WFO Bruneck und Innichen vom 18.05.2022 wurden verschiedene Module festgelegt, für die eine Note für die gesellschaftliche Bildung vergeben wird.

Es gelten die Bewertungskriterien nach Festlegung im Modulanhang oder jene des beteiligten Faches, veröffentlicht auf der Homepage der WFO Bruneck und Innichen.

In der 1. und 2. Klasse fließen die Noten zum Curriculum in das jeweilige Fach ein.

Module der 5. Klassen der WFO Bruneck

In allen 5. Klassen der WFO Bruneck – so auch in der Klasse 5E WI – wurden folgende Module erarbeitet:

Module	Themen/Inhalte & beteiligte Fächer	Bewertung
Demokratie – Diktatur „Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale von Demokratie und Diktatur (Rechtswunde, z.T. Geschichte) - Der Weg von der Demokratie in die Diktatur (Englisch) - Die Gefahren der Demokratie (Italienisch) - Faires Argumentieren, demokratischer Meinungs austausch (Italienisch, Englisch) - Analyse einer Propagandarede (Deutsch/Geschichte) 	Englisch 50% Italienisch 100%
Kostenrechnung im betriebswirtschaftlichen und	BWL und Mathematik behandeln und bewerten gleichermaßen den Bereich Kostenrechnung und	Mathematik 100% BWL 100%

mathematischen Kontext	nehmen auf Gemeinsamkeiten im Hinblick auf fächerübergreifende Aspekte Bezug. Es geht unter anderem um das Erlernen und Festigen wichtiger Begriffe und Methoden. Inhaltliche Schwerpunkte sind beispielsweise Kostenarten, Gewinnschwellenanalyse, insbesondere auch BEP, Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage (Betriebsoptimum und -minimum), Kostenverläufe u.a.	
Nachkriegsliteratur – Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels	Geschichtlicher Hintergrund – Überblick über die wirtschaftliche, politische, kulturelle Situation der Nachkriegszeit; panorama storico – sociale del secondo dopoguerra, il boom economico, la figura di Alcide De Gasperi come promotore della rinascita dell' Italia, Neorealismo nella letteratura e nel cinema; literarische Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit auch mithilfe ausgewählter literarischer Textbeispiele	Italienisch 100% Deutsch 100%
Veranstaltungen im Rahmen der schulinternen Projekt- und Gesundheitswoche	Vorträge, Workshops, Veranstaltungen zu verschiedenen Themen; Wintersporttag	

Weitere fächerübergreifende Themen

Weitere fächerübergreifende Themen werden von der Schule oder dem Klassenrat nicht speziell festgelegt. Trotzdem ergeben sich in der 5. Klasse einige fächerübergreifende Themen:

Steuerlehre	VWL/BWL
Haushaltskreislauf, Haushaltsgesetzgebung der Staats-, Landes- und Gemeindeorgane	VWL/Rechtswunde
Geschichte Südtirols, Südtirols Weg zur Autonomie	Geschichte/Rechtswunde
Totalitäre und demokratische politische Systeme in der Vergangenheit und Gegenwart: Italien, Großbritannien und USA, Entwicklung Deutschlands und Österreichs vom Ersten Weltkrieg bis zur Neuordnung nach 1945	Englisch/Rechtswunde/Geschichte/Italienisch
Faschismus	Geschichte/Italienisch/Rechtswunde
Literatur des 20. Jahrhunderts und ihr zeitgeschichtlicher Hintergrund	Deutsch/Geschichte

Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Zum Aufholen der Lernrückstände werden im Laufe der Oberschulzeit in den verschiedenen Unterrichtsfächern Lernportale bzw. Stützmaßnahmen nach Vereinbarung angeboten, die in Präsenz oder Online abgehalten werden.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

Für interessierte SchülerInnen werden im Laufe der fünf Schuljahre an der WFO Bruneck folgende Aktivitäten angeboten:

- Vorbereitung auf den Erwerb des Sprachenzertifikats PLIDA (Italienisch)
- Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung (Italienisch)
- Vorbereitung auf die FCE-Prüfung (Cambridge Sprachzertifikat auf B2-Niveau in Englisch)
- Zweitsprachenjahr
- Auslandsjahr „Erasmus“
- Schüleraustausch, Sprachreisen
- Computerführerschein ICDL – Base/Standard/Advance
- Stationengeleitetes Lernen in allen Unterrichtsfächern
- Eigenverantwortliches Lernen der SchülerInnen der Abschlussklassen bei Stundenausfall
- Übungsfirma
- Entrepreneurship-Education
- Teilnahme am „Känguru der Mathematik“
- Assessment Center

Übungsfirma

Die SchülerInnen der Klasse 5E WI haben im Schuljahr 2023/24 in der ÜFA „New Dimension OHG“ gearbeitet. An der Üfa-Messe in Jesolo nahmen Margaretha König, Simon Helfer, Abdelhamid Chikar, Marie Tratter teil.

Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Besondere Projekte haben mit dieser Klasse nicht stattgefunden, Facharbeiten wurden nicht verlangt.

Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

In den vergangenen Schuljahren war in der WFO Bruneck die Berufsberatung Bruneck vor Ort, um SchulabgängerInnen gezielt zu informieren.

Durch die enge Zusammenarbeit der Schule mit verschiedenen Unternehmen, der Übungsfirma, der Betriebspraktika, der jährlich stattfindenden Berufssafari erhalten die SchülerInnen bereits sehr früh und gezielt Einblicke in verschiedene Berufe.

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien)

Die einzelnen Lehrpersonen des Klassenrates haben es sich zum Ziel gesetzt, die SchülerInnen bestmöglich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten, d.h. sowohl auf die schriftlichen Arbeiten als

auch auf das mündliche Gespräch. Bereits im 1. Semester fanden fächerübergreifende Prüfungsgespräche von jenen Lehrpersonen statt, die zwei Fächer unterrichten (Deutsch/Geschichte, Rechtskunde/VWL). Dabei wurde erstmals Impulsmaterial verwendet. Auch die anderen Lehrpersonen überprüften die mündlichen Kenntnisse über das gesamte Semester. Im gleichen Modus wird für die SchülerInnen auch das 2. Semester enden, um sie auf den Ablauf und das Procedere für die mündliche Abschlussprüfung vorzubereiten.

Die Form der schriftlichen Arbeiten und des mündlichen Prüfungsgesprächs (mit Impulsmaterialien) wurden in den einzelnen Fächern im Verlauf des Schuljahres eingeübt.

Mitte Mai wird eine Simulation der schriftlichen Prüfung durchgeführt. Eine Simulation der mündlichen Prüfung ist nicht vorgesehen und findet nur in Absprache einiger Lehrpersonen statt.

Die Simulation der schriftlichen Arbeiten orientiert sich genau am Verlauf der Abschlussprüfung.

- Maturaprobe Deutsch: 14. Mai
- Maturaprobe Informatik: 15. Mai
- Maturaprobe Italienisch: 16. Mai

JAHRES- PROGRAMME

Bericht über den Unterricht im Fach**DEUTSCH****Allgemeine Bemerkungen**

Die Klasse 5E WI besteht aus 14 SchülerInnen, davon 5 Mädchen und 9 Buben.

Das Arbeits- und Leistungsniveau der Klasse ist unterschiedlich, was sich besonders in der Mitarbeit im Unterricht zeigt. Nur einzelne SchülerInnen beteiligen sich aktiv mit eigenen Beiträgen und Fragen am Unterricht, zeigen sich kritisch und hinterfragen Inhalte: Der Großteil der SchülerInnen besteht aus guten ZuhörerInnen, die sich wenig aktiv beteiligen, aber auf gezielte Ansprache stets antworten können. Eine kleine Gruppe von Schülern zeigt leider wenig Interesse am Unterricht und bevorzugt es, andere Aktivitäten an ihren Laptops auszuführen, da die Klasse digital arbeitet. Diese kleine Gruppe muss immer wieder zu regeltem Arbeiten aufgefordert werden. Die Unterrichtsmaterialien werden über Google Classroom bereitgestellt, nur eine Schülerin erhält die Unterlagen in Papierform.

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass sich die SchülerInnen angemessene Kompetenzen angeeignet haben und die häusliche Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen ernst nehmen.

Angestrebte Kompetenzen und Lernziele:

Die Kompetenzbereiche- und Lernziele für das Fach Deutsch sind von der Fachgruppe festgeschrieben worden.

Die SchülerInnen können:

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

Diese allgemeinen und im Fachcurriculum festgelegten Kompetenzen wurden anhand verschiedener Unterrichtssituationen eingeübt und überprüft:

- Diskussionen, Unterrichtsgespräche zu verschiedenen literarischen und Sachtexten zu Welt- und Menschenbild, historischem und kulturellem Kontext in verschiedenen literarischen Texten und auch aktuellen Themen
- Kurze Schülerpräsentationen zu Ergebnissen verschiedener Arbeitsaufträge

- Textproduktionen: Erörterung, Stellungnahme, Sachtextanalyse und – interpretation, Analyse und Interpretation literarischer Texte, Buchrezension
- Überarbeitung eigener Textproduktionen
- Analyse von literarischen, Sach – und Medientexten
- Präsentationen von Arbeitsaufträgen und Lernprodukten
- schriftliche Textproduktionen, mündliche Unterrichtsbeiträge

Angewandte Unterrichtsmethoden und Sozialformen

- Frontalunterricht: Lehrervortrag, Nutzung von Präsentationen
- Lernen in der Gruppe: Partner- oder Gruppenarbeit
- Programmiertes Lernen: Eigenlernen der SchülerInnen, eigenständige Recherchen, Ausarbeitung eigener Positionen, Argumentationen
- Kooperatives Lernen: Austausch zwischen den SchülerInnen und der Lehrperson, Klassengespräche, Diskussionen
- Computerunterstützter Unterricht bzw. E-Learning: Google Classroom, Nutzung digitaler Tools, Videos

Didaktische Hilfsmittel

- Infotexte
- Präsentationen
- Arbeitsblätter
- Aufgaben und Arbeitsaufträge
- Mitschriften
- Übersichtsgrafiken, Tabellen, Diagramme, Bilder, Tafelbilder
- Zeitleisten
- Videos (Lehr- und Anschauungsvideos)
- Digitale Tools (Online-Übungen, Apps, Internetrecherchen, Nutzung von KI in ausgewählten Situationen)

Mit dem Literaturgeschichtebuch der Schule „Literaturräume“ von Johann Stangel wurde im Unterricht nicht gearbeitet. Auch die Infotexte und Arbeitsblätter, die von der Lehrperson aufbereitet wurden, basieren nicht auf diesem Lehrwerk.

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen:

Für die Bewertung gelten die Kriterien, die von der Fachgruppe erstellt und beschlossen worden sind:

Die Bewertung im Deutschunterricht erfolgt auf der Grundlage einer angemessenen Anzahl von Noten. Die Noten des ersten Semesters fließen in die Endbewertung ein. Vorgesehen sind mindestens zwei Schularbeiten in Form von Aufsätzen pro Semester. Weitere Bewertungselemente können mündliche Prüfungen und Testarbeiten, Übungen und Hausaufgaben, Gruppenarbeiten, Referate und Präsentationen, szenische Interpretationen und Ähnliches sein. In die Bewertung können auch Beobachtungen einfließen. Die Bewertung von Schularbeiten, Übungen und Hausaufgaben mit Schwerpunkt Textproduktion orientiert sich an folgenden Kriterien:

- Inhalt und Aufbau: Erfassung der Aufgabenstellung, Kenntnis von Lerninhalten und Textmustern, Allgemeinwissen und die Fähigkeit zur logischen Verknüpfung, Gedankenvielfalt und –tiefe, Kreativität, Strukturierung und Kohärenz.
- Sprache, Orthografie und Form: Wortschatz, Ausdrucksweise, Anwendung von Grammatikregeln auf Wort-, Satz- und Textebene, Beachtung von Rechtschreib- und Interpunktionsregeln, Sauber- und Lesbarkeit

Die Bewertung von Testarbeiten und mündlichen Beiträgen (z. B. mündliche Prüfungen, Diskussionsbeiträge, Referate und Präsentationen) orientiert sich, je nach Prüfungsform, an folgenden Kriterien:

- klare, geordnete, zusammenhängende Wiedergabe der Lerninhalte
- korrekte, flüssige Ausdrucksweise
- Fachwortschatz
- Erkennen von Zusammenhängen, Transferleistungen
- fächerübergreifendes Denken
- Kreativität

Die Einzelbewertungen können gewichtet werden.

Die Art der Gewichtung ist im Register ersichtlich und wird den Schülern/innen mitgeteilt.

Für Schüler/Schülerinnen mit Diagnosen und klinischen Befunden gelten laut Gesetz eigene Bewertungskriterien.

Die Gesamtnote bezieht sich auf das gesamte Schuljahr und ergibt sich aus der Summe der Unterrichtsbeiträge, Arbeitsaufträge, Gruppenarbeiten, Präsentationen, mündlicher und schriftlicher Leistungsüberprüfungen, Schularbeiten und allgemeiner Beobachtung der Mitarbeit sowie des Arbeitsverhaltens, mit denen die Inhalte auch überprüft werden.

Für die Bewertung der schriftlichen Arbeiten gelten folgende Kriterien, wobei keinem der genannten Punkte ein besonderes Gewicht zukommt, sondern vielmehr alle Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden:

- Erfassen der Themenstellung / Textmusternormen
- Inhaltliche Ausarbeitung (Eigenständigkeit, Argumentation, Gedankenführung ...)
- Aufbau, Gliederung
- Textkohärenz
- Angemessenheit im Ausdruck; Wortschatz
- Normgerechte Sprachverwendung (Grammatik, Orthographie)
- Inhaltliche und sprachliche Kreativität

Die Lernzielkontrollen erfolgten in Form von drei Schularbeiten, einer Maturaprobe, Testarbeiten und vor allem mündlichen Prüfungen. Der Schwerpunkt im mündlichen Bereich lag auf fächerübergreifenden Prüfungen aus Deutsch und Geschichte.

Behandelte Inhalte und Themen

Themenkreis 1: Schreiben

- Erörterndes Schreiben: Üben und Festigen der Technik des Argumentierens besonders im Hinblick auf die Abschlussprüfung
- Analyse und Interpretation von Sachtexten: Üben und Festigen der textbezogenen bzw. am Sachtext orientierten Analyse und der Stellungnahme in Bezug auf die Abschlussprüfung
- Literarische Analyse und Interpretation: Hinsichtlich der Abschlussprüfung wurde die mündliche und schriftliche Analyse literarischer Texte, ihre literarische und zeitliche Einordnung sowie die inhaltliche Interpretation thematisiert.

Themenkreis 2: Literatur der Jahrhundertwende – Expressionismus als Gegenströmungen zum Naturalismus

- Überblick und kulturelles und geschichtliches Hintergrundwissen
- Merkmale des Expressionismus
- Georg Trakl: „Grodok“

- Großstadtlyrik im Expressionismus: „*Der Gott der Stadt*“ von Georg Heym

Themenkreis 3: Franz Kafka – Expressionist, Surrealist, Vertreter der Neuen Sachlichkeit?

- Biographie Franz Kafkas
- Klassenlektüre: „*Die Verwandlung*“
- Kurzfilm von 3Sat: „*Die Verwandlung*“
- Buch- und Filmvergleich
- Der Vater-Sohn-Konflikt in „*Die Verwandlung*“ – eine Parallele zum Leben Franz Kafkas?
- Theaterbesuch: „*Ich – Franz Kafka*“

Themenkreis 4: Neue Sachlichkeit in der Weimarer Republik

- Kunst und Kultur in der Weimarer Republik
- Merkmale der literarischen Epoche und zeitgeschichtlicher Hintergrund
- Großstadt- und Liebeslyrik in der Neuen Sachlichkeit
 - Erich Kästner: Biographie
 - Erich Kästner: „*Sachliche Romanze*“
 - Mascha Kaléko: „*Großstadtliebe*“
- Gebrauchslyrik in der Neuen Sachlichkeit
 - Kurt Tucholsky: „*Bürgerliche Wohltätigkeit*“

Themenkreis 5: Literatur im Schatten des Hakenkreuzes – Täterliteratur

- Merkmale der nationalsozialistischen Kunst und Literatur
- Joseph Goebbels: „*Sportpalastrede*“ – eine Analyse (Thema von Gesellschaftliche Bildung & Geschichte)
- Charlie Chaplin: „*Rede an die Menschheit*“ – ein Gegenstück zur „*Sportpalastrede*“

Themenkreis 6: Literatur im Schatten des Hakenkreuzes – Emigranten- und Widerstandsliteratur

- Merkmale der Exilliteratur: innere und äußere Emigration
- Bertolt Brecht als Beispiel für äußere Emigration
 - Biographie
 - „*Gedanken über die Dauer des Exils*“
 - „*Kälbermarsch*“ – Kritik am Nationalsozialismus aus dem Exil
- Innere Emigration
 - Oskar Loerke: „*Der Traum der Disteln*“
- Macht durch Disziplin am Beispiel des Spielfilms „*Die Welle*“ (2008)

Themenkreis 7: Nach dem Krieg – Trümmerliteratur

Der ganze Themenkreis ist Teil von Gesellschaftliche Bildung.

- Überblick über die literarische Situation nach 1945: Trümmer- bzw. Kahlschlagliteratur und Gruppe 47
- Günter Eich: „*Inventur*“

- Wolfgang Borchert: „Das Brot“
- Wolfgang Borchert: „Nachts schlafen die Ratten doch“
- Wolfgang Borchert: „Die Küchenuhr“
- Marie Luise Kaschnitz: „Hiroshima“

Themenkreis 8: Friedens- und Protestliteratur

- Bob Dylan: „Blowin' in the Wind“ vs. Marlene Dietrich: „Die Antwort weiß ganz allein der Wind“

Bruneck, 05.05.2025

Die Fachlehrperson

Ute Weber

Ute Weber

Die SchülervertreterInnen

Gang Triller

Margareta Knig

Bericht über den Unterricht im Fach**GESCHICHTE****Allgemeine Bemerkungen**

Die Klasse 5E WI arbeitet mit eigenen Laptops in der Klasse. Die Unterrichtsmaterialien werden über Google Classroom bereitgestellt, nur eine Schülerin bevorzugt das Arbeiten in Papierform und erhält die Unterlagen in ausgedruckter Version. Das Interesse der SchülerInnen für das Fach Geschichte ist unterschiedlich und themenbezogen. Der Großteil der SchülerInnen verhält sich passiv, nur einige wenige beteiligen sich aktiv am Unterricht. Es gilt, die SchülerInnen immer wieder gezielt anzusprechen und zu Beiträgen aufzufordern. Gut die Hälfte der SchülerInnen sind aber recht aktive Zuhörer und verfolgen das Geschehen aufmerksam. Eine kleine Gruppe von Schülern lenkt sich gerne ab und beschäftigt sich anderweitig am Laptop, was für die Lehrperson oft schwer kontrollierbar ist. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass sich die SchülerInnen angemessene Kompetenzen angeeignet haben und die häusliche Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen ernst nehmen.

Angestrebte Kompetenzen und Lernziele:

Die Kompetenzbereiche- und Lernziele für das Fach Geschichte sind von der Fachgruppe festgeschrieben worden. Sie umfassen die Fertigkeiten, Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit, Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen, Interpretation von Geschichte und Orientierung.

Die SchülerInnen können:

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedliche Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stelle
- kritisches Verständnis von historischen Quellen entwickeln;
- Fähigkeit zum Erkennen und Hinterfragen geschichtlicher Zusammenhänge erwerben;
- Ereignisse und Fakten der Vergangenheit in Bezug zu aktuellem Politik- und Zeitgeschehen setzen.

Angewandte Unterrichtsmethoden und Sozialformen

- Frontalunterricht: Lehrervortrag, Nutzung von Präsentationen
- Lernen in der Gruppe: Partner- oder Gruppenarbeit
- Programmiertes Lernen: Eigenlernen der SchülerInnen, eigenständige Recherchen, Ausarbeitung eigener Positionen, Argumentationen
- Kooperatives Lernen: Austausch zwischen den SchülerInnen und der Lehrperson, Klassengespräche, Diskussionen

- Computerunterstützter Unterricht bzw. E-Learning: Google Classroom, Nutzung digitaler Tools, Videos,

Didaktische Hilfsmittel

- Infotexte
- Präsentationen
- Arbeitsblätter
- Mitschriften
- Übersichtsgrafiken, Tabellen, Diagramme, Bilder, Tafelbilder
- Zeitleisten
- Videos (Lehr- und Anschauungsvideos, Dokumentationen, Film)
- Digitale Tools (Online-Übungen, Apps)

Mit den Geschichtsbüchern der Schule „Zeitbilder 7“ und „Zeitbilder 8“ wurde im Unterricht nicht gearbeitet, aber einige Infotexte und Arbeitsblätter, die von der Lehrperson aufbereitet wurden, basieren auf diesen Lehrwerken.

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen:

Für die Bewertung gelten die Kriterien, die von der Fachgruppe erstellt und beschlossen worden sind.

Die Bewertung im Geschichtsunterricht erfolgt auf der Grundlage einer angemessenen Anzahl von Noten.

Mögliche Bewertungselemente / Prüfungsformen:

- schriftliche Tests
- Prüfungsgespräche
- Referate und Präsentationen
- Arbeitsaufträge
- Hausaufgaben

Die Bewertung bezieht die Bereitschaft zur Mitarbeit mit ein.

Schriftliche Tests und Arbeitsaufträge können unter anderem folgende Aufgabenstellungen beinhalten:

- Interpretation von historischen Karten, historischen Quellen und Grafiken
- chronologische Ordnung von geschichtlichen Ereignissen
- Multiple-Choice- und Auswahlaufgaben
- Zuordnungsaufgaben
- offene Fragen zur Überprüfung der Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, zu analysieren und auf andere Bereiche anzuwenden
- Definition und Erklärung von Fachbegriffen

Die Bewertung von mündlichen Beiträgen (z.B. mündliche Prüfungen, Referate und Präsentationen) orientiert sich, je nach Prüfungsform, an folgenden Kriterien:

- klare und geordnete Wiedergabe der Lerninhalte
- inhaltlich differenzierte, aussagekräftige Stellungnahme zu historischen Zusammenhängen • Erkennen von Zusammenhängen, Transferleistungen
- fächerübergreifendes Denken
- Verwendung des Fachwortschatzes
- Kreativität Die Einzelbewertungen können gewichtet werden und die Gewichtung wird den Schülern/Schülerinnen mitgeteilt.

Für SchülerInnen mit Diagnosen und klinischen Befunden gelten laut Gesetz eigene Bewertungskriterien.

Die Gesamtnote bezieht sich auf das gesamte Schuljahr und ergibt sich aus der Summe der Unterrichtsbeiträge, Bewertungselement und Prüfungsformen sowie der Mitarbeit und der bewerteten

Teilkompetenzen: alle verschiedenen mündlichen und schriftlichen Leistungen, einzelne oder in Gruppen erbrachte produktive oder reproduktive Beiträge aus dem Unterricht, mündliche Prüfungen, Tests, Arbeitsaufträge, Gruppenarbeiten, Präsentationen sowie die Fähigkeit sich eigene Werturteile zu bilden. Wert wird daraufgelegt, dass die SchülerInnen das lokal- und weltpolitische Geschehen verfolgen, um es mit der Vergangenheit in Bezug setzen zu können.

Als Lernzielkontrollen dienen Testarbeiten, Arbeitsaufträge in Form von Gruppenarbeiten und Präsentationen und vor allem mündliche Prüfungen, bei denen der Schwerpunkt auf fächerübergreifendem Denken lag (v.a. zwischen Deutsch, Geschichte, Gesellschaftliche Bildung).

Behandelte Inhalte und Themen

Themenkreis 1: Russland – Vom Zarenreich über die Revolutionen bis zur Sowjetunion und Putin

- Das Zarenreich
- Die russischen Revolutionen
- Die Sowjetunion
- Von Gorbatschow bis Putin

Themenkreis 2: Zwischenkriegszeit

- Lage nach dem Ersten Weltkrieg: Pariser Verträge
- USA, England und Frankreich nach dem Ersten Weltkrieg
- Golden Twenties: Wirtschaftsboom und Weltwirtschaftskrise
- Autoritäre und totalitäre Systeme
- Entwicklungen in Österreich
- Faschismus in Italien
- Weimarer Republik
- Machtergreifung Adolf Hitlers und der Nationalsozialisten in Deutschland
- Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik Hitlers

Themenkreis 3: Zweiter Weltkrieg

- Nationalsozialistische Weltanschauung – Ideologie und Propaganda → *Analyse einer Propagandarede: „Sportpalastrede“ von Joseph Goebbels → Gesellschaftliche Bildung*
- Gesellschaft unterm Hakenkreuz – Alltag der Menschen und verschiedene Organisationen
- Vom Antisemitismus zu Euthanasie Holocaust und Shoa (*Besuch der KZ Gedenkstätte Dachau*)
- Freiheits- und Widerstandsbewegungen
- Justiz, Gestapo, SS, SA
- Zeitzeugen des Holocaust und der Judenverfolgung
- Kriegsverlauf: Blitzkrieg, Vernichtungskrieg, totaler Krieg
- Pazifikkrieg zwischen den USA und Japan: Hiroshima und Nagasaki
- Kriegsende
- Aufarbeitung, Entnazifizierung, Nürnberger Prozesse
- Leben nach dem Krieg

Themenkreis 4: Geschichte Südtirols von 1919 bis zum Zweiten Autonomiestatut

- Folgen des Friedensvertrages von St. Germain für Südtirol

- Faschismus in Südtirol: Italianisierung und Majorisierung (Vortrag „Brunico ai tempi del Fascismo“ in Italienisch von Fabian Fistill)
- Südtirol vor dem Zweiten Weltkrieg: Option, Operationszone Alpenvorland
- Südtirol während des Zweiten Weltkrieges (Vortrag „Faschismus und Nationalsozialismus in Südtirol und speziell in Bruneck“ von Stefan Lechner)
- Südtirol nach 1945 bis zum Zweiten Autonomiestatut (siehe auch Rechtskunde)

Themenkreis 5: Neuordnung nach 1945

- Nachkriegsjahre in Deutschland
- Unterschiedliche Besatzungspolitik der Alliierten
- Entwicklung Deutschlands nach 1945
- Deutsche Teilung in Ost und West
- Nachkriegsjahre in Italien

Themenkreis 6: Blockbildung und Kalter Krieg

- Systemgegensätze und Vergleich der beiden Supermächte
- Bündnissysteme des Kalten Krieges (NATO, Warschauer Pakt)
- BRD und DDR: zwei deutsche Staaten im Kalten Krieg
- Der Kalte Krieg
- Kuba-Krise
- Stellvertreterkriege: Korea-Krieg und Vietnam-Krieg
- Der Fall des Eisernen Vorhangs

Bruneck, 05.05.2025

Die Fachlehrperson

Ute Weber

Ute Weber

Die SchülervorteilerInnen

Gerng Kiedler

Margarethe König

Programma della materia di Italiano L2**Percorsi modulari svolti nel corso dell'a. s. 2024/2025****A. Percorso modulare storico – letterario sul genere: *L'incontro con un genere. La poesia italiana del Novecento***

CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
Vita e opere di Giuseppe Ungaretti	Cenni biografici e stilistici del poeta Giuseppe Ungaretti, tecniche e tematiche ungarettiane
Le poesie <i>Veglia</i> e <i>Fratelli</i> .	Lettura e analisi testuale delle poesie <i>Veglia</i> e <i>Fratelli</i> , saper identificare, comprendere e rielaborare oralmente il messaggio e le tematiche trattate dalle poesie, contestualizzazione nella corrente letteraria ermetica
Vita e opere di Primo Levi.	Cenni biografici dello scrittore Primo Levi, lettura analitica della poesia <i>Shemà (Ascolta)</i> introduttiva al romanzo <i>Se questo è un uomo</i> , il messaggio, le figure retoriche e le tematiche trattate, contestualizzazione nel periodo storico-culturale e sociale dell'epoca
La poesia <i>Shemà (Ascolta)</i> .	Lettura analitica della poesia <i>Shemà (Ascolta)</i> introduttiva al romanzo <i>Se questo è un uomo</i> , saper commentare la poesia utilizzando un linguaggio semplice e lineare, delineare e comprendere il messaggio trasmesso dalla lirica, saper identificare le figure retoriche principali e le tematiche trattate, contestualizzazione nel periodo storico-culturale e sociale dell'epoca.

B. Percorso modulare storico – letterario sul testo: *L'incontro con tre opere del Novecento letterario italiano*

CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
Lettura integrale del testo teatrale <i>Novecento. Un monologo</i> di Alessandro Baricco.	Il testo è stato letto prevalentemente in modo autonomo a casa, mentre in classe è stato svolto il lavoro d'analisi incentrato su: <ul style="list-style-type: none"> - comprensione globale e analitica degli avvenimenti con riesposizione del contenuto;

	<ul style="list-style-type: none"> - analisi dei personaggi; - lessico e caratteristiche stilistiche; - le tematiche centrali; - cenni biografici dell'autore.
<p>Liliana Segre: cenni biografici, lettura parziale e analisi del romanzo autobiografico <i>Scolpitemo nel vostro cuore</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia di Liliana Segre e comprendere la peculiarità del suo percorso di autrice. - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del romanzo, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autrice. - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un registro adeguato e un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
<p>Materiale di approfondimento alla tematica della Shoah e attualizzazione delle tematiche: visione integrale del film di testimonianza storica <i>Gli invisibili</i> (2017).</p>	<p>Visione integrale del film <i>Gli invisibili</i> (2017).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sapere individuare le informazioni più importanti del film e saperle porre in relazione alle conoscenze pregresse sulla Shoah attraverso lo studio delle testimonianze di autori quali Primo Levi, Dacia Maraini e Liliana Segre. <p>Scheda di comprensione e analisi incentrata su:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comprensione dei contenuti; - Le tematiche principali e i loro collegamenti - Analisi dei protagonisti principali, con particolare attenzione al processo di evoluzione delle storie d nel contesto storico-sociale dell'epoca; - Il messaggio del film. - Contestualizzazione delle tematiche principali tra passato e presente.
<p>Attualizzazione delle tematiche: visione integrale del film <i>La leggenda del pianista sull'oceano</i> (1998).</p>	<p>Visione integrale del film <i>La leggenda del pianista sull'oceano</i>, trasposizione cinematografica del testo teatrale di Alessandro Baricco;</p> <p>Scheda di comprensione e analisi incentrata su:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comprensione dei contenuti; - Le tematiche principali e i loro collegamenti - Analisi dei personaggi, con particolare attenzione al percorso di maturazione del

	<p>protagonista Danny Boodmann T.D. Lemon Novecento;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Il messaggio del film. - Contestualizzazione con il tema dell'immigrazione tra passato e presente.
--	--

C. Percorso modulare a tema: *L'incontro con un tema: autori e artisti del Novecento di fronte alla guerra*

CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
<p>Apprendimento generale delle peculiarità del contesto storico – culturale del Primo Novecento: le avanguardie storiche (Futurismo, Crepuscolarismo, Vocianesimo), i protagonisti del Novecento, la prima e la Seconda guerra mondiale, l'età del fascismo, l'antisemitismo e l'olocausto.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Apprendere i principali aspetti del contesto storico-sociale e politico dell'epoca attraverso lo studio degli autori del tempo - Saper contestualizzare i contenuti letterari trattati a lezione operando collegamenti pertinenti fra i vari autori e le loro opere
<p>Giuseppe Ungaretti: cenni biografici, tecniche e tematiche, analisi e commento alle poesie <i>Veglia e Fratelli</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia dell'autore e comprendere la peculiarità del suo percorso di poeta - Apprendere le tecniche stilistiche utilizzate dall'autore nella sua produzione poetica - Saper compiere un'adeguata analisi dei testi in oggetto, comprendere e saper riportare il messaggio trasmesso dalle liriche ungarettiane, collegandosi alle informazioni già apprese sulla biografia e le tecniche stilistiche dell'autore. - Saper contestualizzare in maniera adeguata, semplice e comprensibile - Saper commentare e operare riflessioni semplici ed efficaci sul significato intrinseco delle liriche in oggetto.
<p>Mario Rigoni Stern: cenni biografici; lettura e analisi del brano scelto <i>Incontro nell'Isba</i> tratto da <i>Il sergente nella neve</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia dell'autore e comprendere la peculiarità del suo percorso di scrittore - Saper compiere un'adeguata analisi del brano in oggetto, comprendere e saper riportare il messaggio in esso contenuto,

	<p>ricollegandosi alle informazioni biografiche già apprese.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Saper contestualizzare in maniera adeguata, semplice e comprensibile - Saper commentare e operare riflessioni semplici ed efficaci sul significato intrinseco del brano in oggetto.
<p>Primo Levi: cenni biografici, brani scelti da <i>Se questo è un uomo</i>, la poesia <i>Shemà (Ascolta)</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia dell'autore e comprendere la peculiarità del suo percorso di scrittore e poeta - Saper compiere un'adeguata analisi dei testi in oggetto, comprendere e saper riportare i messaggi in essi contenuti, ricollegandosi alle informazioni biografiche e stilistiche già apprese. - Saper contestualizzare in maniera adeguata, semplice e comprensibile - Saper commentare e operare riflessioni semplici ed efficaci sul significato intrinseco dei testi trattati.
<p>Liliana Segre: cenni biografici, lettura e analisi del romanzo autobiografico <i>Scolpitelo nel vostro cuore</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia di Liliana Segre e comprendere la peculiarità del suo percorso di autrice. - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del romanzo, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autrice. - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un registro adeguato e un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva

D. Percorso modulare a tema storico-culturale e letterario: *L'incontro con un'epoca: Il panorama storico-culturale del secondo Novecento*

I CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
<p>Contesto storico – culturale: il periodo del Neorealismo, i protagonisti della scena letteraria e artistica neorealista.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Apprendere le peculiarità linguistiche e stilistiche delle arti letterarie e visive neorealiste - Apprendere le biografie e le opere principali di alcuni fra i più importanti autori del Neorealismo
<p>L'arte cinematografica neorealista: visione di un estratto del film <i>Roma città aperta</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Saper operare un confronto tra le caratteristiche della cinematografia durante il regime fascista e quelle inerenti al cinema del Neorealismo e identificarne le differenze più rilevanti. - Apprendere la trama del film <i>Roma città aperta</i> e saper identificare le caratteristiche più importanti del cinema neorealista presenti all'interno del film - Saper formulare riflessioni e commenti con registro adeguato e un linguaggio semplice ed efficace. Saper argomentare in modo chiaro e spontaneo.
<p>La letteratura neorealista come testimonianza: Primo Levi: cenni biografici, presentazione e contenuto del romanzo <i>Se questo è un uomo</i>, la poesia <i>Shemà (Ascolta)</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere i punti fondamentali della biografia di Primo Levi e comprendere la peculiarità del suo percorso di autore. - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco dei testi trattati, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autore; saper identificare nei testi le caratteristiche principali della letteratura neorealista - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
<p>Mario Rigoni Stern: cenni biografici, lettura e analisi del brano scelto <i>Incontro nell'Isba</i> tratto da <i>Il sergente nella neve</i>.</p>	<p>Conoscere i punti fondamentali della biografia di Mario Rigoni Stern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del brano trattato, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia e il messaggio dell'autore; saper identificare nel testo le caratteristiche principali della letteratura neorealista

	<ul style="list-style-type: none"> - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
Italo Calvino: cenni biografici, lettura e analisi del racconto <i>L'avventura di due sposi</i> .	<p>Conoscere i punti fondamentali della biografia di Calvino e comprendere la peculiarità del suo percorso di autore di vari generi.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco della novella, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autore. - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
Liliana Segre: cenni biografici, lettura parziale e analisi del romanzo autobiografico <i>Scolpitemo nel vostro cuore</i> .	<p>- Conoscere i punti fondamentali della biografia di Liliana Segre e comprendere la peculiarità del suo percorso di autrice.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco del romanzo, connettendosi alle informazioni già apprese sulla biografia, lo stile e le opere principali dell'autrice. - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un registro adeguato e un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva
Dacia Maraini: lettura e analisi dell'articolo <i>Di genere si muore</i> .	<p>Conoscere i punti fondamentali della biografia di Dacia Maraini e le peculiarità del suo percorso di autrice</p> <ul style="list-style-type: none"> - Comprendere e saper discorrere del contenuto e del significato intrinseco dell'articolo trattato, connettendosi alle informazioni già apprese sull'autrice e sulla sua lotta alla violenza di genere - Saper contestualizzare e operare collegamenti con altri autori in maniera chiara e pertinente, usando un linguaggio semplice ed efficace - Saper formulare riflessioni e commenti personali in maniera sufficientemente chiara ed esaustiva sul tema trattato

E. Percorso modulare storico-culturale e politico: *Lotta alla mafia: la figura di Giuseppe Impastato*

I CONTENUTI DEL MODULO	OBIETTIVI DIDATTICI
La Mafia: organizzazione e peculiarità attraverso la biografia di Giuseppe Impastato	<ul style="list-style-type: none">- La figura di Giuseppe Impastato e il suo contributo alla lotta contro la mafia- Visione integrale del film "I cento passi"

Milena Perico

Margaretha König
Georg Köhler

FACH: ENGLISCH

Fachlehrperson: Stefanie Tappeiner

Allgemeine Bemerkungen:

Die Klasse besteht aus 14 Schülern:innen. Die Arbeitshaltung war sehr unterschiedlich. Einige Schüler:innen erledigten Arbeitsaufträge sorgfältig und pflichtbewusst, während andere eine geringe Leistungsbereitschaft an den Tag legten und sich nur oberflächlich mit den Inhalten auseinandersetzten. Die Schüler:innen bereiteten sich auf Lernkontrollen unterschiedlich gründlich vor, insgesamt reichten die Leistungen von knapp genügend bis sehr gut. Einige Schüler:innen konnten sehr gute Ergebnisse in allen Teilbereichen erzielen, während andere hingegen vor allem im schriftlichen Ausdruck und in der korrekten Anwendung grammatikalischer Strukturen noch größere Mängel zeigten.

Das Arbeiten in der Klasse gestaltete sich mitunter schwierig, da einige Schüler einerseits sehr passiv waren und kaum bis gar keine Mitarbeit zeigten. Andererseits fielen zwei der drei Wochenstunden auf die letzten Stunden nach dem Sportunterricht (Dienstag: 9. Stunde, Freitag: 6. Stunde), was sich als wenig förderlich für konzentriertes Arbeiten erwies. Zudem entfielen besonders im zweiten Semester viele Stunden. Insgesamt entfielen über das gesamte Schuljahr 22 Unterrichtseinheiten – unter anderem aufgrund von Elternsprechtagen, Brückentagen, der Gesundheitswoche, Lehrausgängen, dem Unsinnigen Donnerstag, der Maturareise sowie schriftliche Maturaproben.

Erreichte Ziele und Kompetenzen:

Im sprachlichen Bereich zielte der Unterricht auf die Festigung und Erweiterung der in den vorangehenden Schuljahren erlernten Strukturen und des Wortschatzes ab, auf Flüssigkeit und Richtigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich und auf die Förderung der vier Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben). Das angestrebte Sprachniveau der Stufe B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen konnte nicht von allen Schülern:innen vollständig erreicht werden. Die rezeptiven Fertigkeiten sind im Vergleich zu den produktiven gefestigter. So können die meisten Schüler:innen gelesene oder gehörte Mitteilungen und Texte verstehen, sie sinngemäß in der Zielsprache wiedergeben und dazu Stellung nehmen. Die meisten Schüler:innen können sich auf spontane Art und Weise zu behandelten Themen und verschiedenen Alltagsthemen äußern. Die zum Teil sehr verschiedenen Sprachniveaus zeigen sich besonders im Bereich der produktiven Fertigkeiten: Während einige Schüler:innen über einen sehr großen Wortschatz verfügen und sich flüssig und korrekt ausdrücken, haben einige wenige Schüler:innen noch größere Probleme, sich in einfachen Strukturen angemessen auszudrücken.

Ein weiteres Ziel des Englischunterrichts war es, den Schülern:innen historische, kulturelle und gesellschaftliche Themen näher zu bringen. Dadurch sollte ein Verständnis für andere Kulturen und Denkweisen geschaffen werden. Einige Schüler:innen ließen sich auf Denkansätze ein und reflektierten diese selbstständig weiter.

Angewandte Unterrichtsmethoden

Im Laufe des Schuljahres kamen verschiedenste Methoden und unterschiedliche Unterrichts- und Sozialformen (wie Frontalunterricht, Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit) zur Anwendung. Lerninhalte wurden mit Hilfe verschiedenster Texte sowie Video- bzw. Audiomaterial erarbeitet. Die vier Fertigkeiten – Lesen, Hören, Schreiben, an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängend Sprechen – wurden durch unterschiedliche Aufgabenformate geschult. Im Unterricht wurden möglichst viele Anlässe geschaffen, um die Schüler:innen zum Sprechen anzuregen. Im Konkreten sollten die Schüler:innen dabei sowohl Fachwissen als auch die eigene Meinung wiedergeben, Inhalte zusammenzufassen, kommentieren und über Sachverhalte argumentieren. Die Schüler:innen wurden im Besonderen dazu animiert sich kritisch mit Inhalten auseinanderzusetzen. Neben vereinfachten Texten wurden im Bereich des Leseverständnisses authentische Texte zu aktuellen Themen eingesetzt, die das sinnerfassende Lesen und Erschließen unbekannter Wörter aus dem Kontext fördern sollten. Zur Festigung des Hörverständnisses sowie zur Erarbeitung bestimmter Themen wurden verschiedene Audio- und Videodateien verwendet. Schriftliche Übungen im Bereich der Grammatik wurden eingesetzt, um den Schülern:innen die korrekte Verwendung sprachlicher Strukturen näher zu bringen.

Didaktische Hilfsmittel:

Culture Matters in the English-Speaking World, Europass, 2017 (Auszüge)

Dean, Michael, and George Orwell. 1984. Pearson Education; London, 2008.

New Surfing the World, Zanichelli, 2020 (Auszüge)

Zudem wurden Unterrichtsmaterialien von folgenden didaktischen Websites verwendet: *ESL Brains*, *Fluentize*, *Linguhouse*, *Raabe*, *Schroedel Aktuell*, *Teach This*, *The English Flows*.

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Grundsätzlich mussten die Schüler:innen 60% der gestellten Aufgaben richtig lösen, um eine positive Bewertung zu erzielen. Im Schuljahr wurden ein Grammatiktest, drei mündliche Prüfungen, vier schriftliche Leistungskontrollen (verschiedene Sprachfertigkeiten und Inhalte wurden überprüft) und ein Test zur Gesellschaftlichen Bildung (Verfassen eines Essays zum Thema Demokratie) durchgeführt. Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten werden zum einen der Inhalt und die korrekte Ausführung der Aufgabenstellung, zum anderen die

korrekte Anwendung der Sprache in Bezug auf Rechtschreibung, Ausdruck, Satzstellung und Grammatik, aber auch die Bandbreite des Wortschatzes, die Komplexität verwendeter Strukturen sowie Kohärenz und Kohäsion bewertet. Bei der Bewertung von mündlichen Prüfungen werden Inhalt, Sprachflüssigkeit, korrekte Anwendung der Sprache, Bandbreite der verwendeten Vokabeln und Aussprache berücksichtigt. Außerdem fließt auch die Mitarbeit (in Form einer Note) in die Endbewertung mit ein.

Behandelte Inhalte

Die mit dem Symbol * versehenen Inhalte werden nach Verlassen des Maturaprogramms behandelt werden. Die graumarkierten Inhalte wurden im Rahmen der Gesellschaftlichen Bildung behandelt.

Themen	Inhalte/Details	Stundenanzahl
<u>Grammar</u>	<ul style="list-style-type: none"> - conditionals: 0, 1st, 2nd, 3rd, mixed conditionals - passive: all tenses - causative: have/get something done 	ca. 10 Stunden
<u>US Elections</u>	<ul style="list-style-type: none"> - US Presidential Elections (YouTube video + worksheet) - US election 2024 – summary (worksheet) - Democrats - Republicans (worksheet) - Harris vs Trump – Who will be the next US President (worksheet) - Trump - Harris – Presidential Debate (worksheet) - Donald Trump wins US election (YouTube video + worksheet) - President-Elect: Donald Trump recapturing the White House (worksheet) - All about Inauguration Day (worksheet) - Trump's Second Inauguration: promising a new "Golden Age" (worksheet) - How do executive orders work? (YouTube video) 	ca. 15 Stunden
<u>US History</u>	<ul style="list-style-type: none"> - American Colonies Fighting for Independence (US History Module) - Forming a National Government (Historical Background, Structure and Content of the US Constitution) (US History Module) - North and South (US History Module) - The American Civil War (US History Module) - The Civil Rights Movement (US History Module) - Martin Luther King (MLK Speech – I have a Dream - excerpts) (US History Module) - Rosa Parks and the Montgomery Bus Boycott (US History Module) - What Discrimination Looks Like in America (worksheet + YouTube video) 	ca. 12 Stunden

	<ul style="list-style-type: none"> - Implicit Bias - Peanut Butter, Jelly and Racism (worksheet + YouTube video) 	
<u>Democracy</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Assault on U.S. democracy (worksheet, YouTube video, online newspaper article) - Democracy on Trial - the Georgia Election Phone Call (worksheet, YouTube video) - Attacks on Democracy (worksheet, YouTube video) 	ca.6 Stunden
<u>(Abuse of) Power – Totalitarianism</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Criteria of Totalitarian Regimes (worksheet) - China's Social Credit System (worksheet and YouTube video) - Inside China's High-Tech Dystopia (YouTube video) - How Much Control should the State have over Children's Upbringing? (worksheet + online newspaper article) - Our Souls are Dead (newspaper article) 	ca.6 Stunden
<u>Dystopia – 1984 by George Orwell</u>	<ul style="list-style-type: none"> - How to recognize a Dystopia (worksheet + YouTube video) - 1984 (book – Easy Reader) - 1984: Major Themes (worksheet) 	ca.10 Stunden
<u>*The United Kingdom</u>	<ul style="list-style-type: none"> - *Government and Politics (worksheet) - *The British Parliament - The journey of a bill into a law (worksheet, YouTube video) - *The Crown and the Parliament (worksheet) - *UK Monarchy - valuable tradition or relic of the past (worksheet) - *Brexit explained (worksheet) - *Brexit five years on: The reason few are celebrating (YouTube video) 	ca.7 Stunden

Bruneck, den 30. April 2025

Die Fachlehrperson:

Stefanie Tappeiner
Stefanie Tappeiner

Die Schülervertreter:

Margaretha Küg
Georg Kirdler

MATHEMATIK

Klassenbericht der 5E WI, Schuljahr 2024/2025
4 Stunden/Woche, Prof. Martin Campidell

Zielsetzungen, Kompetenzen am Ende der 5. Klasse (Bildungsauftrag¹)

Kompetent sein heißt, Wissen, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Lösung von fremd- bzw. selbstgestellten Aufgaben nutzen zu können.

Der Schüler, die Schülerin kann:

- **mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:** mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden
mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll einsetzen
- **mathematische Darstellungen verwenden:** verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden, analysieren und interpretieren,
Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln
- **Probleme mathematisch lösen:** geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden; vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten
- **mathematisch modellieren:** Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren
- **mathematisch argumentieren:** Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln,
Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen
- **kommunizieren:** das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse auch unter Nutzung geeigneter Medien dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

Allgemeine Bemerkungen und erreichte Lernziele:

Die Schüler/innen der Klasse 5E kenne ich seit der 3. Klasse, zwei Schüler seit der ersten Klasse. Ein Teil der Klasse zeigte eine eher spärliche Einsatzbereitschaft (auch bei Hausaufgaben) und wirkte immer wieder abgelenkt oder zerstreut, ein Teil der Klasse hat immer wieder gute konstruktive (mündliche) Beiträge geliefert und mehr oder weniger regelmäßig mitgearbeitet. Einige Schüler/innen hatten viele Fehlstunden, auch bei Schularbeiten, bei denen oft Zusatztermine angesetzt werden mussten, ein Schüler u.a. aus nachvollziehbaren sportlichen Gründen. Für theoretische Inhalte war eher nur ein kleinerer Teil der Klasse aufgeschlossen, aber auf die Lernkontrollen hat sich der Großteil dennoch ausreichend vorbereitet und positive Ergebnisse erzielt, wenn auch z. T. erst bei Zusatzterminen.

Einige wenige Schülerinnen bzw. Schüler zeigten eine recht gute Auffassungsgabe, ein gutes logisches Denkvermögen, eine saubere Arbeitsweise und erreichten auch gute bis sehr gute Ergebnisse. Auch einige von jenen Schülern/innen, die bei gewissen logischen Verknüpfungen nicht immer allzu geschickt waren, haben dennoch entweder durch eine saubere Arbeitsweise oder durch (aktive oder passive) Mitarbeit im Unterricht überzeugt und gezeigt, dass sie sich wichtige Kenntnisse angeeignet hatten.

Bei ausreichendem Einsatz müssten alle Schüler/innen die Lernziele erreichen. Ich habe es als sinnvoll erachtet, zugunsten eines besseren Verständnisses auf das eine oder andere Teilkapitel zu verzichten. Dies war auch deshalb notwendig, weil oft mehrere Schüler/innen abwesend waren.

¹ Auszug aus den Rahmenrichtlinien

Angewandte Unterrichtsmethoden

Die Erarbeitung der Inhalte erfolgte durch verschiedene Unterrichtsmethoden, z. B. durch selbständige Erarbeitung mit Hilfe geeigneter Unterlagen, Frontalunterricht, gegenseitiges Erklären und Verwenden passender Software (vor allem GeoGebra). Es wurden laufend geeignete Unterlagen sowohl digital über die Lernplattform Google-Classroom als auch in Papierform (was der Großteil der Schüler gewünscht hat) zur Verfügung gestellt. Auf ein Schulbuch wurde verzichtet.

Ich habe es als wichtig erachtet, die Inhalte durch eine angemessene Anzahl an Übungen ausreichend zu vertiefen, entweder allein oder gemeinsam mit Mitschülern/innen, wobei viele Übungen dann auch gemeinsam besprochen wurden. Die wichtigsten theoretischen Grundlagen wurden meistens zwar behandelt, aber nicht in aller Genauigkeit abgeprüft. Hauptaugenmerk wurde auf das Grundverständnis und je nach Kapitel auf geeignete Anwendungen und Zusammenhänge gelegt.

Was die Verwendung des Taschenrechners betrifft, so wurde und wird themenbezogen auch auf entsprechende Funktionen des Taschenrechners hingewiesen. Beispielsweise wurde es den Schülern oft erlaubt und auch nahegelegt, die quadratischen und kubischen Gleichungen mit Hilfe der entsprechenden Taschenrechnerfunktionen zu lösen. Auch in Statistik wurde auf die grundlegenden Taschenrechnerfunktionen hingewiesen, speziell für die Berechnung des arithmetischen Mittels und der Standardabweichung.

Fächerübergreifende Themen

Es geht hier vor allem um Kapitel bzw. Themenbereiche, die sich für Impulsmaterialien eignen könnten, in Hinblick auf ein fächerübergreifendes Prüfungsgespräch:

- „**Anwendungen in der Wirtschaft**“ (Kostenfunktionen, Gewinnschwelle u. a.)
Hier ergaben sich mehrere Gemeinsamkeiten und Berührungspunkte mit dem Fach BWL
- Mögliche Berührungspunkte könnte es auch evtl. beim Kapitel „**Statistik**“ geben, welches nicht zuletzt auch für diese Zwecke behandelt/wiederholt wurde

Bewertungskriterien und Lernkontrollen:

Für die Leistungserhebungen wurden einerseits eine angemessene Anzahl an Schularbeiten eingeplant und durchgeführt, im ersten Semester auch mündliche Prüfungen (mit geringerer Gewichtung) und Beobachtungen bei Übungsstunden und Erledigungen von Hausaufgaben. Schularbeiten wurden grundsätzlich in Form von Problemen und Aufgaben in Anlehnung an bereits behandelte Beispiele und Rechenmethoden gestellt, wobei die Theorie nur eine kleinere Rolle spielte. Für die Bewertung wurden je nach Schwierigkeitsgrad auch richtige Ansätze und Aufgabenteile berücksichtigt und entsprechend angerechnet. Für die Endbewertung wird die Mitarbeit, Arbeitshaltung und Leistung des gesamten Schuljahres berücksichtigt. Wichtige Kriterien für die Bewertung:

- Beherrschen der grundlegenden Begriffe und Sätze
- Erfassen der Aufgabenstellung und Beherrschen der Rechentechniken
- Fachwissen, Fachsprache, korrekter Umgang mit Symbolen und Formalismen
- Verständnis, Interpretation der Lösungen
- Klare Argumentation und Kritikfähigkeit
- Sicherheit im Auftreten
- Teilweise auch die Teamfähigkeit, vor allem in Übungsstunden
- Aufmerksamkeit während des Unterrichts und aktive Teilnahme

**Inhalte im Fach Mathematik
Klasse 5E WI, Schuljahr 2024/25
Fachlehrer: Prof. Martin Campidell**

1 Funktionen in einer Variablen und Differentialrechnung

- 1.1 Definition von Funktion (in einer Variablen)
- 1.2 Überblick über wichtige Funktionsarten
Zuordnungsvorschrift, Skizze und grundlegende Eigenschaften
- 1.3 Ableitung und Ableitungsregeln
 - 1.3.1 Ableitung an einer Stelle x_0
Differenzen- und Differentialquotient (jeweils mit geometrischer Bedeutung)
 - 1.3.2 Ableitungsfunktion - Ableitung wichtiger Funktionen, vor allem:
 $y = x^n$, $y = e^x$, $y = \ln x$, $y = \sqrt{x}$, $y = \frac{1}{x}$, $y = mx$, $y = c$, $y = \sin x$, $y = \cos x$
 - 1.3.3 Begriffe Stetigkeit und Differenzierbarkeit
u. a. die Begriffe Polstelle, Sprungstelle, Knickstelle, Lücke (vor allem mit Hilfe von Skizzen)
 - 1.3.4 Ableitungsregeln:
 - 1.3.4.1 Potenzregel – Summenregel - Faktorregel
 - 1.3.4.2 Produktregel – Quotientenregel - Kettenregel
 - 1.3.5 Höhere Ableitungen
- 1.4 Eigenschaften von Funktionen - wichtige Begriffe und Methoden
 - 1.4.1 Nullstelle: Begriffsbildung und Berechnung von Nullstellen
Effiziente Nutzung des Taschenrechners bei Gleichungen höheren Grades
Auf das Newton-Verfahren wurde aus Zeitgründen verzichtet
 - 1.4.2 Berechnung von Schnittpunkten mit der y-Achse
 - 1.4.3 Monotonie und Zusammenhang mit der 1. Ableitung (Monotoniesatz)
 - 1.4.4 Asymptoten (senkrechte, waagrechte, schräge Asymptoten)
 - 1.4.5 Krümmung und Zusammenhang mit der 2. Ableitung
- 1.5 Extremwerte und Wendepunkte
 - 1.5.1 Globale und lokale Hoch- und Tiefpunkte
 - 1.5.2 Wendepunkt
 - 1.5.3 Notwendige und hinreichende Bedingung bei den Extrem- und Wendepunkten
- 1.6 Funktionsuntersuchungen (Kurvendiskussionen)
 - 1.6.1 Ganzrationale Funktionen (Polynomfunktionen)
 - 1.6.2 Gebrochenrationale Funktionen
- 1.7 Anwendungen in der Wirtschaft
 - 1.7.1 Kostenfunktion (variable/fixe Kosten), Verlauf von Kostenfunktionen
 - 1.7.2 Erlös- bzw. Umsatzfunktion, Erfolgs- bzw. Gewinnfunktion
 - 1.7.3 Gewinnschwelle, Gewinnmaximum, Gesamtkosten, Stückkosten
 - 1.7.4 Betriebsoptimum und langfristige Preisuntergrenze
 - 1.7.5 Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze
 - 1.7.6 Deckungsbeitragsfunktion

2 Integralrechnung

- 2.1 Stammfunktion und unbestimmtes Integral
- 2.2 Wichtige Grundintegrale
 - 2.2.1 Potenzregel (auch mit ganzen Exponenten und Bruchhochzahlen)
 - 2.2.2 Integral von $1/x$
 - 2.2.3 Faktorregel und Summenregel
- 2.3 Bestimmtes Integral, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung

- 2.4 Integrale mit verschiedenen Variablen
- 2.5 Berechnen von Flächen
 - 2.5.1 Flächen oberhalb der x-Achse, Flächen unterhalb der x-Achse
 - 2.5.2 Gemischte Beispiele (unter Beachtung der Nullstellen)
 - 2.5.3 Flächen zwischen zwei sich schneidenden Kurven
- 2.6 Rotationskörper
 - 2.6.1 Rotation um die x-Achse
 - 2.6.2 Rotation um die y-Achse

3 Wahrscheinlichkeitsrechnung

Viele Begriffe, Methoden, Beispiele und Übungen wurden bereits behandelt. Für Mai sind vor allem noch einige theoretische Ergänzungen zu 3.1 bis 3.3 geplant und die zwei Urnenmodelle

- 3.1 Zufallsexperimente
 - 3.1.1 Einstufige und mehrstufige Zufallsexperimente
 - 3.1.2 Ausgangsmenge
 - 3.1.3 Laplace-Experimente und Bernoulli-Experimente
- 3.2 Ereignisse
 - 3.2.1 Begriffe Ereignis und Elementarereignis
 - 3.2.2 Sicheres und unmögliches Ereignis
 - 3.2.3 Gegenereignis
- 3.3 Klassische Definition von Wahrscheinlichkeit, für Laplace-Experimente
Anmerkung: auf die statistische und axiomatische Definition wurde verzichtet
- 3.4 Kombinatorik
 - 3.4.1 Produktregel
 - 3.4.2 Geordnete Stichproben mit und ohne Zurücklegen (Variation)
 - 3.4.3 Permutationen als geordnete Vollerhebungen
 - 3.4.4 Ungeordnete Stichproben ohne Zurücklegen (Kombination ohne Zurücklegen)
- 3.5 Berechnen von Wahrscheinlichkeiten
Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden nur mehr kurz angeschnitten (im Mai), in Zusammenhang mit den zwei Urnenmodellen;
 - 3.5.1 Pfadregeln – Baumdiagramm
 - 3.5.2 Beispiele und Übungen mit Hilfe von Baumdiagrammen
 - 3.5.3 Gemischte Übungen zur Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung
 - 3.5.4 Urnenmodell 1: Ziehen ohne Zurücklegen
mit Baumdiagramm und mit der Formel der hypergeometrischen Verteilung
 - 3.5.5 Urnenmodell 2: Ziehen mit Zurücklegen
mit Baumdiagramm und mit Formel der Binomialverteilung;

4 Reelle Funktionen in zwei Variablen

Auf partielle Ableitungen höherer Ordnung und die Berechnung von Extrempunkten (stationären Punkten) wurde aus Zeitgründen verzichtet; diese Kapitel sind deshalb hier nicht mehr angeführt

- 4.1 Begriffsbildung von Funktionen in 2 Variablen
- 4.2 Definitionsbereich
Berechnung und graphische Darstellung
- 4.3 Veranschaulichung von Funktionen in 2 Variablen
 - 4.3.1 Schnittkurven – Begriffsbildung und Berechnung
 - 4.3.2 Höhenlinien – Begriffsbildung und Berechnung
 - 4.3.3 Graphische Darstellung von Schnittkurven in der entsprechenden Ebene
- 4.4 Partielle Ableitungen
Partielle Ableitungen nach x und nach y (nur erster Ordnung)
Berechnung und geometrische Bedeutung

5 Ausgewählte Inhalte aus der beschreibenden Statistik

Der Großteil wurde im April behandelt, für Punkt 4.5 und 4.6 braucht es noch ca. 2 Stunden im Mai; beim gewichteten Durchschnitt und bei der Standardabweichung wurde zwar auf die genauen Formeln hingewiesen, aber die konkrete Berechnung erfolgte dann mit den Statistik-Taschenrechnerfunktionen; es wurde und wird aber besonders auf die Interpretation der Ergebnisse Wert gelegt

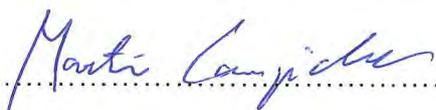
- 5.1 Aufgabe der beschreibenden Statistik - statistische Erhebungen
Begriffe Merkmalsträger, Merkmal, Merkmalsausprägung (mit Hilfe von Beispielen)
- 5.2 Arten von Merkmalen
 - 5.2.1 Quantitative und qualitative Merkmale
 - 5.2.2 Diskrete und stetige Merkmale
- 5.3 Tabellarische Aufbereitung von Stichprobenwerten
 - 5.3.1 Erstellung von Urlisten, Strichlisten
 - 5.3.2 Häufigkeitstabellen mit absoluten und relativen Häufigkeiten
- 5.4 Grundlegende graphische Darstellungen (Diagramme)
- 5.5 Lagemaße (Zentralmaße) – Begriffe, Berechnung, Interpretation
 - 5.5.1 Arithmetisches Mittel, insb. auch das gewichtete arithmetische Mittel
Berechnung: mit Hilfe der entsprechenden Taschenrechnerfunktionen
 - 5.5.2 Modus und Median
- 5.6 Streuungsmaße – Begriffe, Berechnung, Interpretation
 - 5.6.1 Spannweite
 - 5.6.2 Varianz und Standardabweichung
Berechnung: mit Hilfe der entsprechenden Taschenrechnerfunktionen

Anlage:

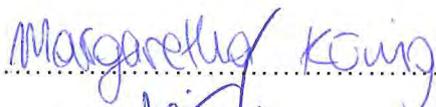
Impulsmaterial zu Kosten- und Gewinnfunktionen

Bruneck, 5. Mai 2025

Der Fachlehrer: Prof. Martin Campidell

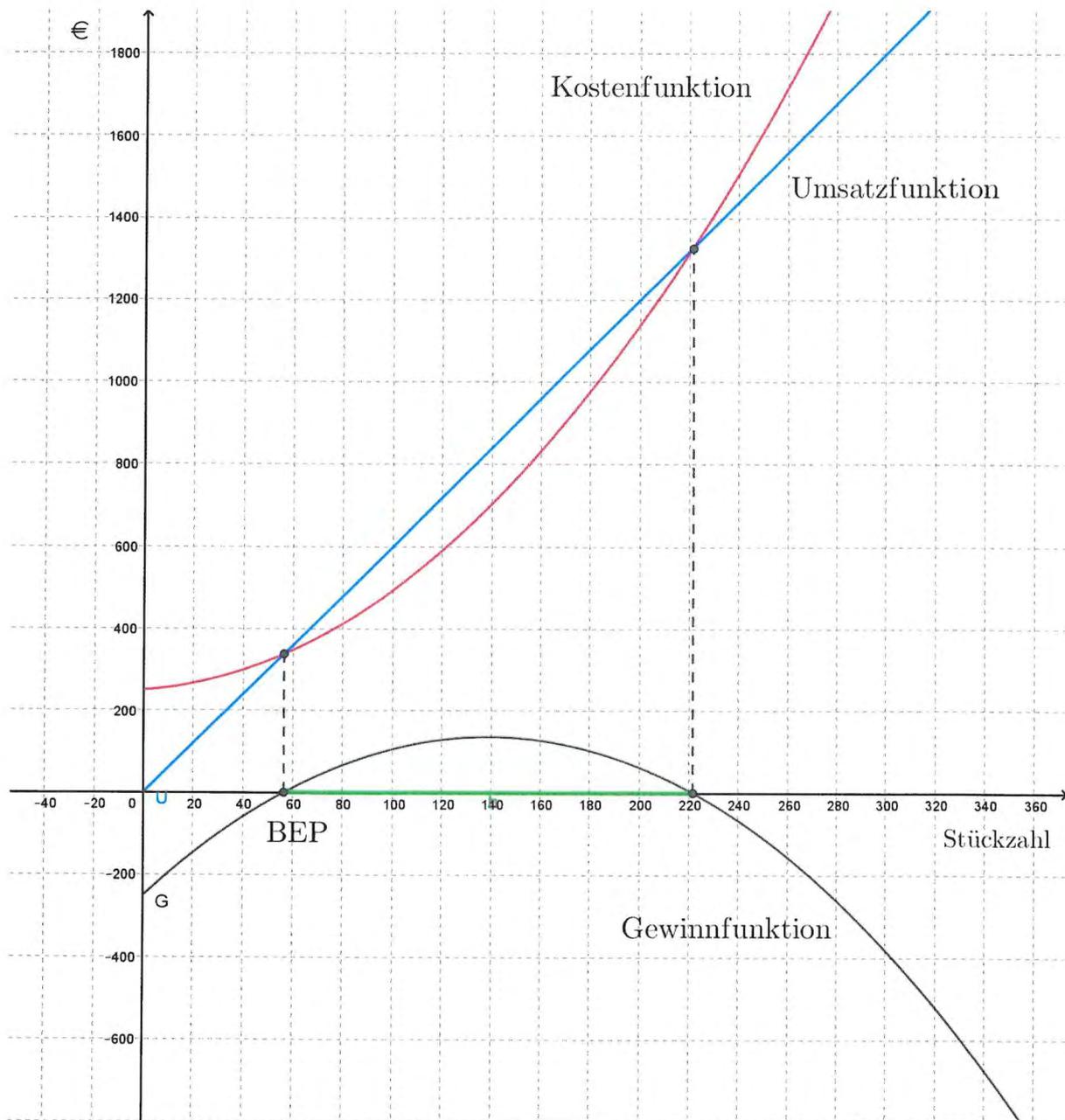

.....

In Vertretung der Klasse 5E (leserliche Unterschriften):


.....

.....

Impulsmaterial für die staatliche Abschlussprüfung, Beispiel



Klassenbericht - Klasse: 5 E
Informatik 5 Std. / Woche
Schuljahr 2024/25
Fachlehrer: Jürgen Laner Leiter

Allgemeine Bemerkungen

Das Arbeitsverhalten der SchülerInnen im Allgemeinen in der Klasse war zufriedenstellend bis gut, bei einigen wenigen auch sehr gut. Die Inhalte wurden meistens praxisorientiert umgesetzt, wobei die SchülerInnen in der Regel Software-Projekte bearbeiteten und manchmal auch vorgestellt haben. Das Programm konnte im Wesentlichen durchgeführt werden, wobei einiges von der 4. Klasse zu wiederholen war und somit nicht alle Punkte im Detail vertieft werden konnten.

Die Leistungen der SchülerInnen waren sehr unterschiedlich. Einige zeigten sich meistens interessiert und waren im Unterricht aufmerksam und konnten somit auch sehr gute Leistungen erzielen. Andere hingegen taten sich mit dem Lernstoff schwer und konnten deshalb nur knapp positive bzw. genügende Leistungen erzielen.

Lernziele

Am Ende der dreijährigen Ausbildung zum Informatiker an der Wirtschaftsfachoberschule sollen die SchülerInnen in der Lage sein, mit den erworbenen Kenntnissen an Software-Projekten in der Arbeitswelt mit zu arbeiten. Des Weiteren sollten sie wissen, wie sie sich fehlende Kenntnisse selbst aneignen können. Die SchülerInnen organisieren selbständig ihre Arbeitszeit und die Arbeitsschritte, die sie auch zu präsentieren wissen.

Die SchülerInnen sollen:

- Die grundlegenden Begriffe und Inhalte des Fachgebietes kennen.*
- In der Lage sein, selbständig neue Gebiete der Informatik zu erlernen.*
- Wissen, wie man sich Informationen beschafft.*
- Problemstellungen analysieren können, um darauf folgerichtig zu reagieren.*
- Arbeitsschritte organisieren und verwalten können.*
- Selbständig und in Gruppen an Aufgaben und kleineren Projekten arbeiten.*
- Verschiedene Programmiersprachen kennen und Konzepte verstehen.*
- Verschiedene Frameworks nutzen können und sich in neuen schnell zurechtfinden.*
- Die wesentlichen Eigenschaften der Hardware kennen.*
- Eigene Arbeiten präsentieren und ggf. verteidigen können.*

Im Detail wurden folgende Kompetenzen in den Vordergrund der Ausbildung gerückt:

- *Selbstständiger Umgang mit einem Problem*
Die SchülerInnen mussten konstruktiv und interessiert an Probleme herantreten. Sie sollten nicht nur das Problem zu lösen wissen, sondern auch weiterdenken und Varianten bzw. Weiterentwicklungen an der gefundenen Lösung suchen.
- *Selbständiges und methodisches Suchen nach Problemlösungen*
Die SchülerInnen sollten fähig sein, selbständig nach Lösungen ihrer Probleme zu suchen. Sie mussten das Gefühl der Machtlosigkeit ablegen, das sie bei der Annäherung an einer Herausforderung verspürten. Sie sollten Methoden anwenden, die es ihnen ermöglichten, das Problem Schritt für Schritt zu lösen. Sie sollten wissen, wie und wo sie Informationen zur Lösung finden konnten.
- *Selbständige Präsentation der Problemlösung*
Die SchülerInnen sollten selbständig und selbstbewusst ihre Lösung gegenüber anderen zu erläutern und zu verteidigen wissen. Dabei sollten sie aber immer offen sein und erkennen, dass auch von außen konstruktive Vorschläge an ihnen herangebracht werden konnten.
- *Erkennen eigener Interessen und Fähigkeiten*
Die SchülerInnen sollten erkennen, welche Teilbereiche der Informatik ihnen Freude bereiten und in welchen sie ihre Fähigkeiten am besten einsetzen konnten.
- *Teamgeist*
Die SchülerInnen sollten erkennen, dass größere Aufgabenstellungen besser in Gruppen gelöst werden sollten und welchen Beitrag sie dazu leisten konnten.

Unterrichtsformen

Die SchülerInnen sollten erkennen, welcher Lerntyp sie sind. Deshalb wurde versucht, unterschiedliche Unterrichtsformen anzuwenden, um verschiedene Stoffinhalte zu präsentieren.

Der allergrößte Teil der Lerninhalte wurde mit Hilfe eines in Teilen auf Google Classroom geposteten Grundlagen Skriptums zu jedem Thema in praktischen Beispielen erarbeitet. Dabei wurden einführende Beispiele gemeinsam besprochen und durch Folien und Kurzreferate ergänzende theoretische Grundlagen vermittelt. Weiterführende Beispiele erledigten die SchülerInnen als Arbeitsaufträge allein oder in Kleingruppen. Bei Bedarf mussten diese Arbeitsaufträge auch zu Hause vervollständigt werden.

Es wurden kleinere Projekte durchgeführt, wo teilweise bestehende Lerninhalte eingesetzt wurden, aber auch neue Inhalte selbständig erarbeitet werden mussten. Am Ende des ersten Semesters wurde eine umfangreichere Projektarbeit in Gruppen über einen längeren Zeitraum durchgeführt und mit 100 % bewertet. Ebenso wurden die kleineren Aufgabenstellungen über das Semester hinweg in einer Mitarbeitsnote zu 100 % bewertet. Im zweiten Semester wurden drei kleinere Projektarbeiten durchgeführt, wobei jede einzeln bearbeitet und bewertet wurde und zusammengefasst eine 100 % Note ergaben.

Es wurden in jedem Semester zwei Schularbeiten praktisch durchgeführt, wobei die Maturaprobearbeit im zweiten Semester schriftlich als zweite Schularbeit bewertet wurde.

INHALTE 5E WI, 2024/25

PROGRAMMIERUNG IN JAVA

Zeitraum: September – Dezember

Unterrichtsform: Grundlagen Skriptum, Lehrervortrag, kurze Aufgabenstellungen selbständig und in kleinen Gruppen im Unterricht und ggf. zu Hause beenden

Lernziel: Software installieren können, Java als Programmiersprache kennenlernen, Die Konzepte der Objektorientierung kennen lernen und in Java anwenden können

Einsatz von der Entwicklungsumgebung NetBeans

- Download und Installation der IDE
- Aufbau und Erweiterung durch Plugins
- Vorteile einer IDE in der SW-Entwicklung
- Importieren und Ausführen von Programmen in der Entwicklungsumgebung
- Dokumentation von Programmen

Konzepte der Objektorientierten Programmierung (OOP)

- Wiederholung der Grundbegriffe Klasse, Objekt, Eigenschaft, getter- und setter-Methoden
- Erweiterungen: Vererbung, Kapselung, Overloading, Polymorphismus, Interface
- Vorteile der OOP bei der Programmierung

Grafikprogrammierung in AWT und SWING

Zeitraum: Dezember - Jänner

Unterrichtsform: Grundlagen Skriptum, Lehrervortrag, kurze Aufgabenstellungen im Unterricht von der Lehrperson vorgezeigt, eine umfangreiche Projektarbeit in Gruppen

Lernziel: GUI kreativ programmieren können, Swing Komponenten anwenden können, Ereignisorientierte Programmierung praxisorientiert umsetzen

- Unterschiede AWT und SWING
- Komponenten von GUI-Oberflächen: Container, Button, Label, Textfelder, Check-Gruppen, Drop-Down, Radio-Buttons
- Ereignisorientierte Programmierung
- Anordnung der Komponenten durch Layout- Manager (Border, Grid, Flow, Null-Layout).
- Kennenlernen eines GUI-Builders zum Erstellen von grafischen Oberflächen

Datenbanken und Java

Zeitraum: Mai

Unterrichtsform: Grundlagen Skriptum, Lehrervortrag, kurze praxisorientierte Aufgabenstellung im Unterricht von der Lehrperson vorgezeigt

Lernziel: wissen wie man in Java Datenbanken einbindet und Daten ausliest, speichert und löscht, SQL in Java einbetten.

- Download und Installation des JDBC-Drivers
- Einsatz der Abfragesprache SQL
- Datenbankzugriffe in Java: Klassen Connection, Statement, Methoden executeQuery() bzw. executeUpdate().
- Datenabfragen mit SELECT
- Datenmanipulationen: INSERT, UPDATE, DELETE

Relationale Datenbanken

Zeitraum: Jänner – April

Unterrichtsform: Grundlagen Skriptum, Lehrervortrag, kurze Aufgabenstellungen im Unterricht, SchülerInnen selbständig drei kleinere Projektarbeiten durchgeführt

Lernziel: wissen wie man Datenbanken normalisiert und entwirft, ER-Modelle erstellen, Daten digital abbilden, SQL mit Hilfe von phpMyAdmin und MySQL anwenden

- Definitionen: Datenbank, DBMS, Redundanz, Datenintegrität, Sicherheit, Primär- und Fremdschlüssel
- Datenbanken modellieren mit dem ER-Modell
- Normalisierung: 1., 2. und 3. Normalform
- Abfragesprache SQL: Abfragen
- Transaktionen, Commit und Rollback
- Verwendung der Tools phpMyAdmin oder den MySQL-Query-Browser

PHP und Datenbanken

- MySQL-Datenbank: mit Datenbank verbinden, Einlesen, Löschen, Ändern von Daten, MySQL-Datenbankfunktionen.

Web 2.0

Zeitraum: Mai - Juni

Unterrichtsform: Grundlagen Skriptum, Lehrervortrag

Lernziel: theoretisches Wissen über jQuery und AJAX

- Webseiten erweitern mit der AJAX-Technologie
- Dadurch können Teile einer Webseite mit Daten aus der Datenbank oder einem neuen StyleSheet verändert werden.
- Es muss nicht mehr dauernd die gesamte Webseite neu geladen werden.
- Einsatz des Frameworks jQuery

Einführung in ERP-Systeme

Zeitraum: Juni

Unterrichtsform: Grundlagen Skriptum, Lehrervortrag

Lernziel: ERP-Systeme verstehen

- Definition
 - Beispiele
 - Verwendung im Betrieb

Unterschrift Schülervertreter:

Margaretha Kzwig
Abgeordnete

Der Fachlehrer:

Jürgen Laner

Staatlicher Abschlussbericht
Betriebswirtschaftslehre
Klasse 5e WFO Bruneck
Schuljahr 2024/25

Klassensituation

Die Klasse 5e besteht aus 14 Schüler/innen, 5 Mädchen und 9 Buben. Die Arbeit in der Klasse war geprägt von einer eher passiven Arbeitshaltung, vielen Abwesenheiten und sozialer Distanz zwischen den Geschlechtern. Nur wenige Schüler/innen meldeten sich freiwillig zu Wort, wodurch offene Unterrichtsmethoden und Partner- bzw. Gruppenarbeiten erschwert wurden. Arbeitsaufträge hingegen wurden zufriedenstellend erarbeitet. Feststellbar waren immer wiederkehrende Abwesenheiten bestimmter Schüler bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen. Leider war die Begeisterung für tagesaktuelle Inhalte im Allgemeinen und betriebswirtschaftliche Inhalte im Speziellen begrenzt, wodurch sich auch selten Anknüpfungspunkte für Diskussionen ergaben. Das Leistungsniveau der Klasse ist im Fach BWL durchschnittlich, es gab nur wenige positive wie negative Ausreißer.

Bildungs- und Lernziele

Die Zielsetzungen bestanden im Erreichen umfangreicher betriebswirtschaftlicher Kenntnisse, die die Beziehungen zwischen Betrieb und Außenwelt, den Aufbau der Betriebe, ihre Funktionen und die betrieblichen Informationsbedürfnisse betreffen. Die Schüler sollten die betrieblichen Abläufe und deren Komplexität kennen lernen sowie ihre Kenntnisse bezüglich Verwaltung und Buchhaltung erweitern.

Sie sollten die Fähigkeit ausbilden, Daten und Informationen unter Verwendung spezifischer Datenverarbeitungssysteme aufzubereiten. Schließlich sollten die Schüler auch in der Lage sein, die erworbenen Kenntnisse selbstständig anzuwenden, fächerübergreifende Zusammenhänge zu erkennen, sich präzise auszudrücken und eine angemessene betriebswirtschaftliche Fachterminologie zu verwenden. Ein Ziel war es auch, dass sich die Schüler selbst zu organisieren lernen.

Unterrichtsformen und Methoden

Die 9 Unterrichtseinheiten in der Abschlussklasse fanden vorwiegend im Klassenraum statt. Methodisch fanden sowohl der Frontalunterricht als auch Partnerarbeit und Gruppenarbeiten statt, immer angepasst an die jeweiligen Problemstellungen. Wiederholungen des Stoffes fanden regelmäßig vor Leistungsüberprüfungen statt. Vorteilhaft erwies sich, dass der Großteil der Lerninhalte durch vom PI herausgegebene Skripten abgedeckt ist und durch die Austauschplattform Google Classroom Lernunterlagen nachhaltig zur Kenntnis gebracht werden konnten. Zusätzlich dazu wurden mit den Schülerinnen aktuelle Ereignisse mit Kurzfilmen und Artikeln behandelt.

Folgende Unterrichtsergänzende Tätigkeiten wurden angeboten: virtuelle Betriebsbesichtigung Amazon, Online Vorträge Raika zu den Themen „Versicherungen“, „Kreditwürdigkeitsprüfung“, „Wie funktioniert eine Bank?“, Begegnung „Schule – Unternehmen“, Betriebsbesichtigung GKN Sinter Metals.

Behandelte Inhalte

1. Das Unternehmen – die Organisation – das Informationssystem

2. **Strategische Unternehmensführung**
Die Unternehmensphilosophie; Vision, Leitbild, Corporate Identity; Positionierung; strategische Planung; verschiedene Grundstrategien inkl. neuerer Managementkonzepte; Methoden und Werkzeuge der strategischen Planung
3. **Kostenrechnung**
KORE als Teil des Managementinformationssystems; Kostenarten (Begriffe, Klassifizierung, BÜB); Break-Even-Point; Kostenstellen/Profit Center (BAB); Kostenträger; Deckungsbeitragsrechnung; Vollkostenrechnung; Verteilung der indirekten Kosten mit einem oder mehreren Verteilungsschlüsseln; Prozesskostenrechnung; Zielkostenrechnung (Target Costing); Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage (kurzfristige Preisuntergrenze, Make or Buy, Auswahl optimaler Produktmix, Bestimmung/Abänderung Verkaufspreise, Bewertung Lagerbestände); Formvorschriften; die Kostenrechnung als Führungsinstrument
4. **Planung und Kontrolle**
Einführung; mittelfristige Planung und Business Plan; Budgetierung (Bereich, Budgeterstellung, Teilbudgets); die Kontrolle; die Abweichungsanalyse; das Berichtswesen
5. **Bankwesen**
Modul 1: Finanzwesen und die Banken
Modul 2: Die Organisation und Führung von Banken
Modul 3: Allgemeine Informationen zu den Bankgeschäften
Modul 4: Das Passivgeschäft
Modul 5: Das Aktivgeschäft
Film: „The Big Short“ – die Weltwirtschaftskrise
6. **Jahresabschluss**
Der Jahresabschluss
Die Aufbereitung des Jahresabschlusses
Die Jahresabschlussanalyse
7. **Steuerliche Bestimmungen für Unternehmen**
Grundlagen der Besteuerung
IRPEF, IRES, IRAP
Mehr-Weniger-Rechnung
Das Pauschalssystem
Zuverlässigkeitsindikatoren
Steuertermine, -berechnung und -verbuchung
8. **Aufbereitung des Jahresabschlusses und Kennzahlenanalyse**
Die Aufbereitung des Jahresabschlusses; G & V nach Gesamtkosten-, Mehrwert- und Umsatzkostenverfahren; die Jahresabschlussanalyse (Aufgaben; Interessenten; Methoden; Kennzahlenanalyse; Cash Flow und Kapitalflussrechnung)
Die Bilanzanalyse anhand von Kennzahlen
9. **Bilanzerstellung**
Vorgehensweise in der Theorie darlegen können (vgl. dazu Kurzanleitung); Analyse Geschäftsbericht – wie verfasse ich ein Thema

10. Aktuelle ergänzende Inhalte:

- Die Signa Pleite samt Verbindungen zu Südtirol (Krone, RAI)
- Der Weg in die Insolvenz – „Teslaszenario“ (Frankfurter Rundschau)
- Chinas Reaktion auf Zölle aus den USA (Süddeutsche Zeitung)
- Einkommen Südtirol (FF)
- Populismus – Ursachen (Dolomiten)
- Nokia Moment der Autobauer (ntv)
- Markt ohne Moral (Süddeutsche Zeitung)
- Putin: gewinnt. Iran: am Arsch. China: nervös (Der Spiegel)
- Zollpolitik Trump (Tagesschau)

Wo es sinnvoll erschien, wurde der Unterrichtsstoff mit aktuellen Zeitungsartikeln ergänzt. Ebenso Anwendung fand der Einsatz des Internets, Youtube-Videos oder Kurzfilme aus unterschiedlichen Mediatheken für die Stoffvertiefung bzw. für eine alternative Herangehensweise an ein Thema.

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Den Schülern wurde die Möglichkeit geboten, sich freiwillig prüfen zu lassen. Schriftliche Leistungsüberprüfungen wurden zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt. Bei der Bewertung der schriftlichen und mündlichen Prüfungen wurden folgende Ziele kontrolliert und bewertet:

- Verständnis von Begriffen und Verfahren
- Kenntnis von Sachverhalten
- Kenntnis von logischen Zusammenhängen
- Problemanalyse
- Anwendung von Lösungsverfahren
- Anwendung theoretischer Inhalte auf praktische Beispiele
- Beherrschung der Fachsprache
- Struktur bei der Ausarbeitung komplexer Aufgabenstellungen

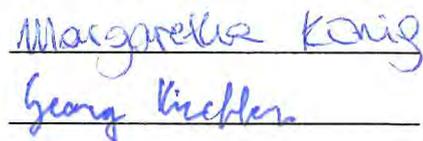
Erreichte Ziele

Das Jahresprogramm konnte wie geplant durchgeführt werden.

Der Fachlehrer BWL



Die Schülervertreter



Staatliche Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse 5E – Fachrichtung Wirtschaftsinformatik

Fachbericht aus Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre/Finanzwissenschaften

Lehrperson: Prof. Deborah Suma

Ich habe die Klasse 5E WI erst im heurigen Schuljahr übernommen. Es fiel mir gleich auf, dass es Spannungen innerhalb der Klassengemeinschaft gab und dass eine kleine, dominante Gruppe von Schülern den Ton angeben wollten. Gerade diese kleine Gruppe ließ sich gern ablenken, beschäftigte sich oft mit ihren Laptops und störte die anderen mit unangebrachten Wortmeldungen. Trotzdem bereitete sich diese kleine Gruppe gezielt auf Leistungskontrollen vor und erbrachte auch sehr gute Leistungen, was für mich als Lehrperson wieder überraschend war. In Einzelgesprächen war jeder Schüler ein freundlicher, aufgeschlossener und verständnisvoller junger Erwachsener.

Der restliche Teil der Klasse arbeitete seriös mit, einige Schülerinnen und Schüler waren sogar sehr interessiert, beteiligten sich aktiv am Unterricht und bereitete sich sorgfältig und tiefgründig auf die Leistungskontrollen vor. Ihre Geduld mit dem kindischen Verhalten einiger Mitschüler wurde im Laufe des Schuljahres zu Resignation und Unmut, was mich als Lehrperson belastete.

Die wöchentlichen vier Unterrichtsstunden (zwei in Rechtskunde, zwei in VWL/Finanzwissenschaften) fanden immer in den letzten Vormittags- oder Nachmittagsstunden statt. Auch dies war zudem ein Grund für die geringere Aufmerksamkeit einiger Schülerinnen und Schüler.

Unterrichtsinhalte, Didaktik/Methodik sowie Kompetenzen

In der folgenden Tabelle sind die Unterrichtsinhalte, die in der Klasse 5E WI im Schuljahr 2024/2025 durchgenommen worden sind, je nach Fach getrennt enthalten- mit Hinweis auf die von mir verwendeten methodisch-didaktischen Mitteln. Ebenso enthalten sind die von den Schülerinnen und Schülern erlangten Kompetenzen.



Fach: Finanzwissenschaften, 5. Klasse WI, **Wirtschaftsfachoberschule Bruneck – Wirtschaftsfachoberschule Innichen**

Zielsetzungen, Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

(Kompetent sein heißt, Wissen, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Lösung von fremd- bzw. selbstgestellten Aufgaben nutzen zu können)

Der Schüler, die Schülerin kann:

- grundlegende Zusammenhänge in der Finanzwissenschaft erkennen,
- aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken. Fachtexte und Berichte zu finanzwirtschaftlichen Themen
- kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodik-Didaktik für das Lehren	Inhalte	Fächerübergreifende Verbindungen Medien-Materialeinsatz
Finanzwissenschaften	<p>Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahmen analysieren, die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen</p> <p>Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären, Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben, den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen, Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen</p>	<p>Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft</p> <p>Staatshaushalt</p>	<p>Folgender Methodenpool steht zur Verfügung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammeln von Beobachtungen aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich über wirtschaftliches Handeln, - Arbeitsblätter mit Lückentexten, Multiple-Choice-Aufgaben, offenen Fragen - Internetrecherche - Stillarbeit/Partnerarbeit/Gruppenarbeit - Medieneinsatz (Film, Arbeit am Computer, Zeitungsartikel) 	<p>Finanzgeschichtlicher Streifzug</p> <p>Funktionen des Haushaltsplanes Haushaltsgrundsätze Haushaltsgesetzgebung Verschiedene Arten von Haushaltsplänen und damit verbundene wirtschaftspolitische Dokumente Aufbau und Gliederung des Staatshaushaltes Haushaltskreislauf Kontrolle der Finanzgebarung Öffentliche Ausgaben Öffentliche Verschuldung</p>	

Fach Rechtskunde WI 5. Klasse Wirtschaftsfachoberschule Bruneck – Wirtschaftsfachoberschule Innichen

Zielsetzungen, Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

(Kompetent sein heißt, Wissen, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Lösung von fremd- bzw. selbstgestellten Aufgaben nutzen zu können)

Der Schüler, die Schülerin kann:

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodik-Didaktik für das Lehren	Inhalte	Fächerübergreifende Verbindungen Medien-Materialeinsatz
Rechtskunde	<p>Die Aufgaben und Organe der wichtigsten internationalen Organisationen beschreiben</p> <p>Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts</p> <p>Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben</p> <p>Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben</p>	<p>Grundlagen zu den internationalen Organisationen</p> <p>Grundzüge des europäischen Rechts</p> <p>Aufbau der Italienischen Republik</p> <p>Grundzüge des Autonomierechts der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol</p>	<p>Folgender Methodenpool steht zur Verfügung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwendung der didaktischen Materialien des PI mit Fallbeispielen, Übungen, Tests usw. - Beispiele aus der konkreten Lebenswelt des Schülers - Verwendung der Verfassung und des Autonomiestatus - Arbeitsblätter mit Lückentexten, Multiple-Choice-Aufgaben, offenen Fragen - Internetrecherche - Stillarbeit/Partnerarbeit/Gruppenarbeit - Medieneinsatz (Film, Arbeit am Computer, Zeitungsartikel) 	<p>Die Vereinten Nationen – die UNO Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte</p> <p>Die geschichtliche Entwicklung der EU Die Organe der EU: Zusammensetzung und Aufgaben Die Rechtsakte der EU</p> <p>Die geschichtliche Entwicklung der Verfassung Demokratie (Gesellschaftliche Bildung) Die Grundprinzipien der Verfassung Der 1. Teil der Verfassung: grober Überblick Der 2. Teil der Verfassung: Aufbau des Staates</p> <p>Die Geschichte und Bedeutung der Südtirol-Autonomie Die Organe der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol: Zusammensetzung und Aufgaben</p>	

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodik-Didaktik für das Lehren	Inhalte	Fächerübergreifende Verbindungen Medien-Materialeinsatz
Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahmen erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden, Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären	Grundzüge des italienischen Steuersystems		Arten der öffentlichen Einnahmen Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der Einnahmen Steuerfunktionen und Steuerbegriffe Steuergrundsätze und Steuerwirkungen	
Die Haushalte von Land und Gemeinden analysieren und vergleichen den Finanzausgleich zwischen Staat und der Autonomen Provinz Bozen erörtern	Haushalt der lokalen Gebietskörperschaften		Finanzausgleich Landeshaushalt Gemeindehaushalt	

Bewertungskriterien

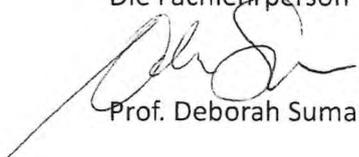
Die Bewertung der mündlichen und schriftlichen Leistungskontrollen wurden nach den folgenden Bewertungskriterien durchgenommen:

Ausgezeichnet 10	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein lückenloses Fachwissen ➤ kann dieses in einer einwandfreien Fachsprache darlegen ➤ kann die gelernten Arbeitstechniken sicher anwenden ➤ kann Probleme selbstständig lösen ➤ kann vernetzt denken, wodurch es ihm/ihr sehr gut gelingt Inhalte anderer Fächer, Allgemeinwissen und aktuelle Ereignisse mit dem Fachwissen zu verknüpfen.
Sehr gut 9	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein umfassendes Fachwissen ➤ kann dieses in einer einwandfreien Fachsprache darlegen ➤ kann die gelernten Arbeitstechniken sicher anwenden ➤ kann Probleme selbstständig lösen ➤ kann vernetzt denken, wodurch es ihm/ihr gut gelingt Inhalte anderer Fächer, Allgemeinwissen und aktuelle Ereignisse mit dem Fachwissen zu verknüpfen.
Gut 8	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein gründliches Fachwissen ➤ kann dieses in einer korrekten Fachsprache darlegen ➤ kann wesentliche Zusammenhänge erkennen. ➤ kann persönliche Stellungnahmen argumentativ begründen.
Zufriedenstellend 7	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein rezeptives Fachwissen mit einigen Unsicherheiten ➤ verfügt über eine zufrieden stellende Fachsprache ➤ kann Zusammenhänge erkennen.

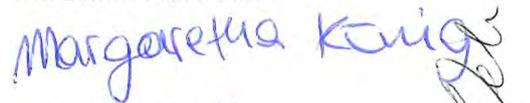
Handwritten signature

Genügend 6	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein noch ausreichendes aber oberflächliches Fachwissen ➤ kann dieses in einer ausreichenden Fachsprache darlegen ➤ kann fundamentale Zusammenhänge erkennen.
Ungenügend 5	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über kein ausreichendes, lückenhaftes Fachwissen ➤ verfügt nur über eine mangelhafte Sprachkompetenz ➤ hat erhebliche Schwierigkeiten Zusammenhänge zu erkennen.
Schwerwiegend ungenügend 4	Der/die Schüler/Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> ➤ hat grobe Lücken und schwerwiegende Mängel und ein kaum nachweisbares Fachwissen ➤ hat eine vollkommen mangelhafte Sprachkompetenz ➤ ist unfähig Zusammenhänge zu erkennen.

Die Fachlehrperson


Prof. Deborah Suma

Die Schülervertreter


Margaretha König

Georg Kirchler

Alois J. ...

Bruneck, den 5. Mai 2025

Klassenbericht und Jahresprogramm Bewegung und Sport 5E

Die Klasse wurde von mir erst im Februar übernommen

Klassenklima

Im Sportunterricht dieser Klasse war eine klare Gruppenbildung erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler ordneten sich überwiegend nach Geschlechtern, wobei es innerhalb der Gruppe der Jungen zusätzlich zwei voneinander getrennte Untergruppen gab. Das Zusammenspiel zwischen Mädchen und Jungen verlief in vielen Phasen eher distanziert, was sich sowohl im Sozialverhalten als auch in der Kooperationsbereitschaft während gemeinsamer Übungen bemerkbar machte. Dennoch gab es immer wieder einzelne Situationen, in denen klassenübergreifende Zusammenarbeit funktionierte und ein wertschätzendes Miteinander sichtbar wurde.

Die Mädchen äußerten wiederholt den Wunsch, bei sportpraktischen Einheiten – wenn möglich – getrennt von den Burschen zu üben. Dieses Anliegen wurde damit begründet, dass sie sich in geschlechtergemischten Gruppen oft weniger wohlfühlten oder sich zurücknahmen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass sich die Klasse teils motiviert und einsatzbereit präsentierte, es jedoch auch Momente gab, in denen das Klassenklima, bestehende Gruppendynamiken und individuelle Haltungen zu einer schwankenden Mitarbeit führten.

1. Bildungsauftrag des Faches Bewegung & Sport

Der schulische Sportunterricht erfüllt eine zentrale Rolle in der ganzheitlichen Bildung von Jugendlichen. Er fördert nicht nur körperliche Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination, sondern trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung, sozialen Integration und psychischen Gesundheit bei. Im Mittelpunkt steht die Freude an der Bewegung sowie das Erlernen von sportlicher Fairness, Teamgeist und gegenseitigem Respekt.

In der 5. Schulstufe geht es darum, den Schüler*innen eine breite sportliche Grundbildung zu vermitteln. Ziel ist es, ihnen vielfältige Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, sie zur aktiven Teilnahme am Sportunterricht zu motivieren und sie zu einem gesundheitsbewussten, aktiven Lebensstil hinzuführen. Neben der motorischen Entwicklung wird auch auf soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen Wert gelegt, wie zum Beispiel Regelverständnis, Eigenverantwortung und Selbstorganisation.

Der Bildungsauftrag beinhaltet weit mehr als nur die Vermittlung von sporttechnischen Fertigkeiten. Es geht um:

- **Gesundheitserziehung:** Die Schüler*innen sollen ein Verständnis für die Bedeutung regelmäßiger Bewegung und gesunder Lebensführung entwickeln.
- **Soziales Lernen:** Durch gemeinsame Bewegungserfahrungen werden Fairness, Rücksichtnahme, Teamgeist und Konfliktlösungsstrategien gefördert.
- **Persönlichkeitsbildung:** Sportliche Herausforderungen stärken das Selbstvertrauen, fördern die Eigenverantwortung und den Umgang mit Erfolgen und Niederlagen.
- **Kulturelle Teilhabe:** Sport als Teil unserer Alltags- und Freizeitkultur wird erlebbar gemacht – mit dem Ziel, die Schüler*innen zu einer aktiven, bewussten und verantwortungsvollen Teilhabe an sportlichen Aktivitäten zu motivieren.

Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan und berücksichtigt dabei individuelle Voraussetzungen und Interessen und Talente der Schüler*innen. Er schafft durch Vielfalt und Methodenreichtum ein bewegungsfreundliches Lernklima, das zum Mitmachen, Ausprobieren und Weiterentwickeln einlädt.

2. Erreichte Lernziele und Kompetenzen

Fachspezifische Kompetenzen:

Die Schüler*innen konnten im Laufe des Schuljahres folgende Kompetenzen erwerben und festigen:

- **Körper- und Bewegungserfahrung:** Verbesserung der Körperkontrolle und -wahrnehmung durch abwechslungsreiche Übungen in unterschiedlichen Sportarten. Die Kinder entwickelten ein Gespür für Raum, Rhythmus und Bewegung.
- **Technisch-taktische Fähigkeiten:** Sie erlernten grundlegende Techniken und einfache taktische Verhaltensweisen in Sportspielen. Der Fokus lag auf korrekter Ausführung, Entscheidungsschnelligkeit und situationsgerechtem Handeln.
- **Koordination und Kondition:** Durch gezielte Übungsreihen wurde die Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Gleichgewichtsfähigkeit und Reaktionsschnelligkeit geschult.
- **Soziales Lernen:** Teamarbeit, Konfliktlösung und Kommunikationsfähigkeit standen bei kooperativen Spielen und Partnerübungen im Vordergrund. Die Schüler*innen zeigten zunehmende Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Rücksichtnahme.

- **Eigenverantwortung:** Die Kinder wurden dazu ermutigt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen – insbesondere bei sicherheitsrelevanten Themen (z. B. beim Bouldern oder Bodenturnen).

Übergreifende Kompetenzen:

- Die Schüler*innen lernten, sich an gemeinsam vereinbarte Regeln zu halten und respektvoll miteinander umzugehen. Sie brachten sich bei Gruppenaufgaben ein, übernahmen Verantwortung in Teams (z. B. als Spielführer) und reflektierten ihre Leistungen im Plenum.

3. Behandelte Inhalte und Sportarten

Basketball

- Techniken: Dribbling mit beiden Händen, Brust- und Bodenpässe, Korbleger, Wurfübungen
- Taktik: einfache Spielzüge, Positionsspiel, Zusammenspiel in Kleingruppen (3-gegen-3)
- Kompetenzen: Raumaufteilung, Auge-Hand-Koordination, Teamverhalten, Zielgenauigkeit

Volleyball

- Grundtechniken: Pritschen, Baggern, Spielaufbau mit Zuspiel und Angriff
- Spiele: vereinfachter Volleyball, Zielspiele zur Technikfestigung
- Kompetenzen: Reaktionsfähigkeit, Kommunikation im Team, Regelverständnis, Ballgefühl

Völkerball

- Inhalte: Werfen, Fangen, Ausweichen, Spielstrategien in Offensiv- und Defensivrollen
- Sozialkompetenz: faires Verhalten bei Streitfällen, gegenseitige Motivation
- Kompetenzen: Schnelligkeit, Wurftechnik, taktisches Verhalten

Bouldern

- Einführung in die Klettertechnik (Tritttechnik, Greifen, Körperbalance)

- Sicherheitsregeln und Absprungsverhalten
- Kompetenzen: Selbsteinschätzung, Überwindung von Höhenangst, Bewegungsplanung, Kraftausdauer

Ausdauerlauf

- Inhalte: Intervallläufe, Dauerläufe, Zirkeltraining zur Vorbereitung
- Ziel: Entwicklung eines individuellen Lauftempos, Pulswahrnehmung
- Kompetenzen: Durchhaltevermögen, Selbstmotivation, Leistungssteigerung

Badminton

- Grundtechniken: Aufschlag, Clear, Drop, Netzspiel
- Spiele: Einzel- und Doppelvarianten, Turnierformen mit rotierenden Partnern
- Kompetenzen: Reaktion, Auge-Hand-Koordination, taktisches Denken, Regelkunde

4. Angewandte Unterrichtsmethoden

Der Unterricht ist abwechslungsreich und methodisch vielfältig gestaltet:

- **Induktives Lernen:** Die Schüler*innen entdeckten durch Probieren eigenständig Lösungswege, z. B. beim Seilspringen oder im Bouldern.
- **Deduktives Lernen:** Bewegungsabläufe wurden detailliert vorgezeigt und in strukturierte Übungsphasen gegliedert (z. B. bei Wurf- und Schlagtechniken).
- **Analytisch-synthetische Methode:** Bewegungen wurden in Teilschritte zerlegt und sukzessive zusammengesetzt (z. B. beim Handstand oder beim Volleyball-Aufbau).
- **Kooperatives Lernen:** In Teamübungen, Partneraufgaben und Gruppenturnieren wurde gegenseitige Unterstützung gefördert.

5. Bewertungskriterien

Die Bewertung erfolgte auf Basis folgender Kriterien:

- **Körperliche Leistungsfähigkeit:** Beobachtbare Entwicklung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, z. B. Steigerung der Laufleistung, Verbesserung der Sprungkraft...

- **Technisch-taktische Kompetenz:** Anwendung der erlernten Techniken im Spielkontext, z. B. präzise Pässe, sichere Schlagtechniken oder richtige Reaktionsmuster.
- **Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft:** Der individuelle Fortschritt wurde stärker gewichtet als das absolute Leistungsniveau.
- **Soziales Verhalten:** Umgang mit Mitschüler*innen, Fairness, Hilfsbereitschaft, Einhaltung von Regeln
- **Mitarbeit und Teilnahme:** Aktive Beteiligung, Verlässlichkeit, Bereitschaft zur Leistung

Individuelle körperliche Voraussetzungen, temporäre Einschränkungen und gesundheitliche Besonderheiten wurden selbstverständlich berücksichtigt. Die Anforderungen wurden alters- und entwicklungsgerecht angepasst.

Unterschrift

Prof. Stefan Pörnbacher

-Fachlehrer für Bewegung & Sport



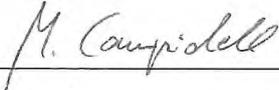
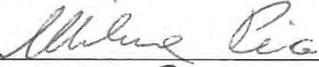
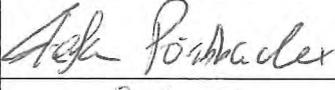
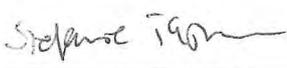
Schülervertreter

Margaretha König



Der Klassenbericht für das Schuljahr 2024/2025 wird vom Klassenrat genehmigt:

5 E WI

Campidell Martin	
Großgasteiger Jürgen	
Laner Leiter Jürgen	
Perico Milena	
Pörnbacher Stefan	
Suma Deborah	
Tappeiner Stefanie	
Weber Ute	

Bruneck, 07.05.2025

MATURA- PROBEN



Ministero dell'istruzione e del merito

STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULEN

PRÜFUNG AUS DEUTSCH

Wählen und bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgabenstellungen.

TEXTSORTE A – ANALYSE UND INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG A1

Vicki Baum, Menschen im Hotel (1929)

Da stand er nun in der Halle des Grand Hotels, der Buchhalter Otto Kringelein, geboren in Fredersdorf¹, wohnhaft in Fredersdorf, da stand er in seinem alten Überzieher, und die hungrigen Gläser seines Kneifers² schluckten alles auf einmal. Er war erschöpft wie ein Läufer, dessen Brust das weiße Band³ berührt (und mit dieser Erschöpfung hatte es seine besondere Bewandnis), aber er sah: die Marmorsäulen mit den Gipsornamenten, die illuminierten Springbrunnen, die Klubstühle. Er sah Herren in Fräcken, Herren in Smokings, elegante, weitläufige Herren. Damen mit nackten Armen, mit Glitzerkleidern, mit Schmuck, Pelz, ausnehmend schöne und kunstvolle Damen. Er hörte entfernte Musik. Er roch Kaffee, Zigaretten, Parfüme, Spargelduft vom Speisesaal und Blumen, die an einem Tisch zum Verkauf aus Vasen strotzten. Er spürte den dicken roten Teppich unter seinen gewichsten Stiefeln, und dieser Teppich macht ihm zunächst den stärksten Eindruck. Kringelein schliff vorsichtig mit der Sohle über diesen Teppich und blinzelte. Es war sehr hell in der Halle, angenehm gelblich hell, dazu brannten hellrote beschirmte Lämpchen an den Wänden, dazu strahlten grüne Fontänen in das venezianische Becken. Ein Kellner flitzte vorbei, trug ein silbernes Tablett, darauf standen breite, flache Gläser, in jedem Glas war nur ein bisschen goldbrauner Kognak, in dem Kognak schwamm Eis – aber warum wurden im besten Hotel Berlins die Gläser nicht voll gefüllt?

Vicki BAUM, Menschen im Hotel. Kolportageroman mit Hintergründen, 1929
(zitiert nach der Ausgabe Köln 2018, S. 17f).

¹ Fredersdorf: im Osten Berlins gelegener Vorort

² Kneifer: alte Form einer Brille, die – ohne Ohrenbügel – auf die Nase geklemmt wird

³ weißes Band: gemeint ist das Band, das der Sieger eines Wettlaufs im Ziel durchtrennt

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz die Inhalte des Textausschnittes zusammen.
2. Die Halle des Hotels spricht alle Sinne an: Versuchen Sie eine Gliederung der Sinneseindrücke von Otto Kringelein beim Betrachten der Hotelhalle; beschreiben Sie die Wirkung, die sie auf Sie beim Lesen haben.
3. Woran ist Ihrer Meinung nach ablesbar, dass Otto Kringelein nicht zum Zielpublikum des Grand Hotels gehört?
4. “Warum wurden im besten Hotel Berlins die Gläser nicht voll gefüllt?” Enthält diese Frage Ihrer Meinung nach eine Kritik des Gastes Kringelein oder allgemein eine Sozialkritik der Autorin?

2. Interpretation

Vicki Baums (1888–1960) Roman “Menschen im Hotel” war 1929 ein echter Publikumserfolg und Bestseller, den die Autorin bereits 1930 in eine deutschsprachige Bühnenfassung brachte; ab 1931 war sie am Drehbuch des gleichnamigen Hollywood-Films beteiligt, der 1932 den Oscar als bester Film erhielt. Zeigen Sie anhand des zitierten Textausschnitts, was “verfilmbar” ist und was nicht, und setzen Sie sich ausgehend von Ihren Ergebnissen – und eventuell auch von Ihren Erfahrungen mit verfilmten Büchern – mit der Frage auseinander, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede filmisches und literarisches Erzählen haben.



Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG A2

Günther Eich: *Inventur*

Dies ist meine Mütze,
dies ist mein Mantel,
hier mein Rasierzeug
im Beutel aus Leinen.

5

Konservenbüchse:
Mein Teller, mein Becher,
ich hab in das Weißblech
den Namen geritzt.

10

Geritzt hier mit diesem
kostbaren Nagel,
den vor begehrliehen
Augen ich berge.

15

Im Brotbeutel sind
ein Paar wollene Socken
und einiges, was ich
niemand verrate,

20

so dient es als Kissen
nachts meinem Kopf.
Die Pappe hier liegt
zwischen mir und der Erde.

25

Die Bleistiftmine
lieb ich am meisten:
Tags schreibt sie mir Verse,
die nachts ich erdacht.

30

Dies ist mein Notizbuch,
dies meine Zeltbahn,
dies ist mein Handtuch,
dies ist mein Zwirn.

Günther EICH, *Inventur*. Ein Lesebuch, Frankfurt am Main 2016 (4. Auflage), S. 13

Günther Eich verfasste dieses Gedicht 1945/46 als Insasse eines Gefangenenlagers im Rheingebiet.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Gedichtes zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichtes „*Inventur*“ und beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch die Bedeutung des Titels mit ein.
3. *Inventur* ist eine Bestandsaufnahme des Vorhandenen. Überlegen Sie, wieso Eich die Bleistiftmine am meisten liebt.

2. Interpretation

Erarbeiten Sie - ausgehend von Ihren Ergebnissen aus den Aufgaben 1-3, aber auch von Ihren persönlichen Gedanken und Empfindungen - eine Deutung von „*Inventur*“. Sie können auch Ihr historisches Wissen über die Entstehungszeit des Gedichtes in Ihre Deutung einbringen. Wenn Sie eine *Inventur* Ihres Lebens machen müssten, welche Gegenstände würden Sie aufzählen und warum?



Ministero dell'istruzione e del merito

TEXTSORTE B – ANALYSE UND PRODUKTION EINES ARGUMENTIERENDEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG B1

Aus: Veronika SETTELE: Deutsche Fleischarbeit. Geschichte der Massentierhaltung von den Anfängen bis heute, München 2022, S. 12-17 (gekürzt)

Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hielt 2015 fest, dass die Haltungsbedingungen des Großteils der Lebensmittel liefernden Tiere gesellschaftlich nicht akzeptiert und damit nicht zukunftsfähig seien. Auf Ablehnung stoßen insbesondere: die räumlich beengten
 5 Haltungsbedingungen und die schmerzhaft «Anpassung» der Tiere an ihre Haltumstände durch Amputation von Schwänzen, Schnäbeln, Hörnern oder Hoden; der gesundheitliche Preis der hohen Leistungen der Tiere; ihre einseitige Nutzungsausrichtung, die Nachkommen des «falschen» Geschlechts überflüssig werden lässt; sowie die Transport- und Schlachtbedingungen. Das Gremium mahnte, dass manche Praktiken gegenwärtiger Tierhaltung, wie die intensive Rindermast, tickende Zeitbomben seien.

Unbeeindruckt von den klaren Diagnosen streiten Landwirte und kritische Konsumentinnen,
 10 Fleischliebhaberinnen und Veganer, Agrarlobbyisten und Umweltpolitikerinnen indessen weiter darüber, wem der missliche Zustand anzukreiden ist. Ist er auf eine einseitig auf Produktivitätssteigerung setzende Agrarpolitik, die zugleich der Ernährungssicherheit der Bevölkerung Rechnung trägt, zurückzuführen? Auf die Tierhalterinnen und Tierhalter, die stärker ihre Bilanz als ein angenehmes Leben ihrer Tiere im Blick haben? Auf Kunden und Kundinnen im Supermarkt, die doch immer wieder zu Billigmilch und günstigem Hackfleisch greifen? Auf den
 15 Lebensmitteleinzelhandel, der im Preiskampf mit den Produzenten dicke Margen abschöpft? Um die Lage zusätzlich zu verkomplizieren, schwebt über all diesen Auseinandersetzungen die Frage, was dem Tier zumutbare Haltumstände überhaupt sind und wer diese bestimmen kann.

Im Verhältnis zwischen Stall und Gesellschaft verschob sich in den letzten 30 Jahren mehr als in den 150 Jahren
 20 davor. Was seit den 1970er Jahren einzelne Gegenstimmen gewesen waren, wurde zu Allgemeingut. Statt dem Traum möglichst günstiger Fleischstücke dominieren seit 1990 Sorgen um das Wohlergehen der Tiere, die Produktionsbedingungen in der Fleischindustrie und die ökologischen Folgen. Die Produktion verblieb unterdessen in den eingeschlagenen Bahnen. Um ihr Auskommen in dem politisch vorgegebenen Rahmen zu erwirtschaften, erzeugten Tierhalterinnen und -halter in einem fort immer effizienter riesige Tierherden, die in großen Schlachtbetrieben zu Fleischbergen transformiert wurden. Die auseinanderdriftende Entwicklung von
 25 Massenproduktion im Stall und postmaterialistischen Werten der Konsumentinnen und Konsumenten ließ eine neue Spannung entstehen. Die beschleunigte Massenhaltung hatte die begehrtesten Lebensmittel unbegrenzt verfügbar werden lassen. Genau jene Mechanismen, die günstiges Fleisch für alle Realität hatten werden lassen, verunsicherten nun zunehmend. Immer mehr Menschen begannen daran zu zweifeln, dass die Herstellung von Nahrungsmitteln jegliche Produktionsbedingungen und -auswirkungen legitimierte. Die günstige Produktion von
 30 Fleisch wurde vom Ausdruck des guten Lebens zu einer Entgleisung der Moderne. Heute verlangt das Ergebnis jenes Transformationsprozesses, der die Massentierhaltung hervorgebracht hat, nach neuen Veränderungen. Damit ist die Zukunft von Tierhaltung und Fleischproduktion, wie die Geschichte stets, offen.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Inhalte des Textausschnittes zusammen.
2. Welche Gründe für die schlechten Haltungs-, Transport- und Schlachtbedingungen für Tiere werden im Text angeführt?
3. Welche Sorgen beschäftigen kritische Konsumentinnen und Konsumenten seit den 1990er Jahren und welche Widersprüche entstehen daraus?

2. Stellungnahme

Welche Vision haben Sie von der „Zukunft von Tierhaltung und Fleischproduktion“? Beziehen Sie dabei auch Beobachtungen und Erfahrungen aus Ihrem Umfeld ein.



Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG B2

Aus: Brianna WIEST: 101 Essays, die dein Leben verändern werden, München 2022, S. 63-65 (gekürzt)

Die alten Griechen nannten es Akrasia, die Zen-Buddhisten nennen es Widerstand, du und ich nennen es aufschieben, jeder Produktivitätsguru im Internet nennt es feststecken. Jeffrey Pfeffer und Robert Sutton sprechen von der „Lücke zwischen Wissen und Handeln“, davon, dass wir trotz des Wissens, was für uns am besten wäre, etwas anderes tun.¹ Der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass wir ein besseres Leben hätten, wenn wir jeden Abend eine Stunde mehr für das Romanschreiben aufwenden, uns besser ernähren, früher aufstehen, positiv denken, ehrlich sein und authentischere Verbindungen eingehen würden. Doch die eigentliche Frage ist nicht die, was gut für uns ist. Es geht vielmehr darum, zu verstehen, warum wir uns anders entscheiden. Die Natur des Widerstands zu verstehen, ist unsere einzige Möglichkeit, ihn zu überwinden.

Es gibt viele Gründe dafür, dass wir uns selbst sabotieren, und die meisten davon haben mit Bequemlichkeit zu tun. Die moderne Gesellschaft (Innovation, Kultur, Reichtum, Erfolg) ist darauf ausgerichtet, uns weiszumachen, dass ein „gutes Leben“ ein möglichst komfortables sein oder uns ein Gefühl von Schmerzfreiheit und Sicherheit versprechen müsse. Dies hängt unmittelbar mit der Tatsache zusammen, dass wir Menschen darauf programmiert sind, nach Behaglichkeit zu streben, was für uns Überleben bedeutet - so sind wir physiologisch beschaffen. Da ist es nur logisch, dass wir uns das auch für unser aktuelles Leben wünschen, in dem Emotionen und Intellekt stärker im Vordergrund stehen.

Den Widerstand überwinden, heißt, unsere Vorstellung von Bequemlichkeit zu verändern. Es heißt, eine Alternative in Betracht zu ziehen. Es erfordert, unsere Denkweise zu ändern und uns auf das Unbehagen zu konzentrieren, das uns erwartet, wenn wir etwas nicht tun, statt auf das Unbehagen, das sich einstellt, wenn wir es tun.

Wenn du nichts gegen die Lücke zwischen Wissen und Handeln unternimmst, wirst du irgendwann ein Schatten der Person sein, die du sein wolltest.

Du wirst für die Dinge, die wirklich zählen, nie bereit sein, und indem du darauf wartest, bereit zu sein, bevor du zu handeln beginnst, vergrößert du die Lücke zwischen Wissen und Handeln. Es ist unangenehm, zu arbeiten, seine Toleranzfähigkeit zu erweitern oder durch jemanden verletzt werden zu können, der einem am Herzen liegt, doch es ist nie unangenehmer, als sein gesamtes Leben ohne das zu verbringen, was man sich wirklich wünscht.

In unseren Mußestunden baut sich innere Unruhe auf. Angst und Widerstand gedeihen, wenn wir uns vor einer Arbeit drücken. Die meisten Dinge sind nicht so schwierig oder so anstrengend, wie wir meinen. Sie machen letztlich Spaß, lohnen sich und bringen zum Ausdruck, wer wir wirklich sind. Genau deshalb wollen wir sie haben. Kleine Schritte zu unternehmen, wird dich daran erinnern, dass dies so ist. Es wird dich auf eine Weise beruhigen, wie es das bloße Nachdenken darüber, tätig zu werden, niemals vermag. Es ist leichter, durch Handeln zu einer neuen Denkweise zu gelangen als durch Denken zu neuen Handlungsweisen. Erledige also heute eine kleine Sache und lass zu, dass das Ganze in Schwung kommt.

¹ Pfeffer, Jeffrey; Sutton, Robert I. The Knowing-Doing Gap: How Smart Companies Turn Knowledge Into Action, Boston, MA, 2000.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Das Verhältnis zwischen menschlicher Natur und Bequemlichkeit: Was sagt der Text darüber aus?
3. Was passiert, wenn die „Lücke zwischen Wissen und Handeln“ bestehen bleibt und der sprichwörtliche innere Schweinehund nicht besiegt werden kann?

2. Stellungnahme

Können Sie der Aussage „Es ist leichter, durch Handeln zu einer neuen Denkweise zu gelangen als durch Denken zu neuen Handlungsweisen“ zustimmen? Setzen Sie sich damit auseinander, indem Sie sich auf möglichst konkrete Erfahrungen aus Ihrem Leben beziehen.



Ministero dell'istruzione e del merito

AUFGABENSTELLUNG B3

Andrew CURRY (aus dem Englischen von Eva Dempewolf): Kolonialer Kunstraub, in: National Geographic, März 2023, S. 38 bis 51 (gekürzt)

In den letzten Jahrzehnten hat eine neue Generation von Museumskuratoren und -direktoren damit begonnen, sich eingehender mit der Frage zu beschäftigen, wie Exponate eigentlich in ihre Museen gelangt sind, häufig auf Betreiben von Aktivisten und Politikern. Im Rahmen der sogenannten Restitution oder Rückführung - der Rückgabe geraubter, widerrechtlich angeeigneter und zwangsverkaufter Kulturgüter - holen sie Kunstwerke und Kultgegenstände sowie menschliche Überreste aus Vitrinen und Depots und geben sie an die Gemeinschaften zurück, von denen sie stammen. Allein im vergangenen Jahr übertrug Deutschland die Eigentumsrechte an mehreren Hundert Objekten an die nationale Museumskommission Nigerias. Frankreich gab 26 Artefakte an Benin zurück; das Metropolitan Museum in New York vereinbarte die Rückübertragung der Eigentumsrechte mehrerer Dutzend Skulpturen an Griechenland.

„Um 1900 lieferten sich die europäischen Nationen einen Wettstreit darum, wer die größten ethnologischen Sammlungen hat“, sagt Bénédicte Savoy, Professorin für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin. „Jetzt, so denke ich, gibt es einen Wettstreit darum, wer die Dinge als Erster zurückgibt.“

Viele Kuratoren hoffen, dass dies eine neue Ära einläutet, eine Ära der Zusammenarbeit zwischen Museen und den Gemeinschaften und Ländern, aus denen ihre Sammlungen ursprünglich kommen. Kritiker befürchten eine Kettenreaktion, die die „Universalmuseen“ gefährdet, deren internationale Sammlungen einzigartige Einblicke in die Vernetzung der Welt bieten.

Die letzten fünf Jahre stellen eine Art Revolution in der Sichtweise der Museen auf ihre Sammlungen dar. Es passt vielleicht, dass der Funke dazu in Frankreich entzündet wurde, wo schon so viele Revolutionen ihren Anfang nahmen: Im November 2017 reiste Präsident Emmanuel Macron nach Ouagadougou, der Hauptstadt der ehemaligen französischen Kolonie Burkina Faso. In einer Rede vor Studenten räumte er die „Verbrechen“ der französischen Kolonialzeit ein. Dann nahm seine Rede eine unerwartete Wendung.

„Ich kann nicht akzeptieren, dass ein großer Teil des kulturellen Erbes mehrerer afrikanischer Länder in Frankreich verwahrt wird“, verkündete Macron. „Es gibt historische Erklärungen dafür, aber es gibt keine überzeugende, nachhaltige und bedingungslose Rechtfertigung.“ Innerhalb von fünf Jahren, fuhr er fort, „möchte ich die Voraussetzungen für eine temporäre oder dauerhafte Rückgabe des afrikanischen Erbes an Afrika schaffen.“ Von Ghana bis Griechenland - seit mehr als einem Jahrhundert hatten einstige Kolonien, besetzte oder abhängige Gebiete ihre Artefakte zurückgefordert. Nun endlich zeigten Regierungen, Museen und die Medien ein offenes Ohr.

Nicht alle Museen sehen das so. Das British Museum in London wurde zum weltweiten Sinnbild für die Weigerung, Objekte zu restituieren. Früher haben Museumssprecher argumentiert, die Welt brauche „enzyklopädische“ oder Universalmuseen, die die Schranken heutiger Landesgrenzen überwinden und Kunst und Artefakte aus unterschiedlichen Kulturen, Epochen und Regionen zusammenführen und erschließen. Dieser Gedanke hat seinen Ursprung in der Aufklärung, der Blütezeit von Wissenschaft und Philosophie, die Europa im 17. und 18. Jahrhundert erfasste.

„Wo sonst auf unserem Planeten können wir unter einem Dach die Früchte von zwei Millionen Jahren menschlichen Strebens zusammenbringen?“, fragte der Kuratoriumsvorsitzende des Museums, George Osborne, vergangenes Jahr in einer Rede. „Dies soll das Museum unserer gemeinsamen Menschheit sein.“

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Inhalte des Textausschnittes zusammen.
2. Wie verstehen Sie Macrons Aussage bezüglich Kunstraub: „Es gibt historische Erklärungen dafür, aber es gibt keine überzeugende, nachhaltige und bedingungslose Rechtfertigung“?
3. Was versteht man unter dem Begriff „enzyklopädisches Museum“?

2. Stellungnahme

Der Raub von Kunstobjekten ist seit der Antike ein wiederkehrendes Phänomen und war besonders im Imperialismus selbstverständlich. Wie sollte Ihrer Meinung nach heute mit der Forderung nach Rückgabe von Kunstobjekten umgegangen werden? Worin liegt die Zukunft der Museen?



Ministero dell'istruzione e del merito

TEXTSORTE C – KRITISCHE STELLUNGNAHME

AUFGABENSTELLUNG C1

„Mindestens so wichtig wie die internationalen und zwischenstaatlichen Verhandlungen – die „große Politik“ – sind in diesem Konflikt aber die Annäherungen zwischen israelischen und palästinensischen Menschen. Aufgrund der gewaltsamen Konfliktgeschichte herrschen hier auf beiden Seiten viele Vorurteile, Feindbilder und Hass. Für ein nachhaltiges friedliches Zusammenleben müssen diese Einstellungen abgebaut werden. Besonders wichtig sind dabei Begegnungen zwischen jungen Menschen.“

Aus: <https://friedensbildung-schule.de/sites/friedensbildung-schule.de/files/anhang/medien/fbs-der-nahostkonflikt-367.pdf>
Letzter Zugriff am 28.03.2024

Seit dem Terroranschlag der islamistischen Hamas auf Israel am 07.10.2023 und dem darauffolgenden Angriff Israels auf den von Palästinensern bewohnten Gazastreifen hat der Nahostkonflikt wiederum einen dramatischen Höhepunkt erreicht. Schon seit der Mitte des letzten Jahrhunderts bemühen sich verschiedene Akteure um Frieden in der Region. Zeigen Sie auf, welche Lösungsvorschläge Sie aus den Medien und dem Geschichtsunterricht kennen, und versuchen Sie eine Einordnung bzw. Bewertung derselben. Setzen Sie sich mit dem Zitat der Themenstellung auseinander und legen Sie – auch an konkreten Beispielen – dar, ob Ihrer Meinung nach die niederschwellig angelegten, zwischenmenschlichen Projekte und Beziehungen, v.a. die Begegnungen zwischen jungen Menschen, eine Friedenschance darstellen.

AUFGABENSTELLUNG C2

„Damit wir in einer fairen und gerechten Europäischen Union leben können, müssen Frauen und Mädchen frei von Angst, Gewalt und alltäglicher Unsicherheit leben können. Mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention garantiert die EU die Anwendung strafrechtlicher Mindestnormen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in der gesamten Union und vermittelt die Botschaft, dass die Bekämpfung dieser Formen von Gewalt Priorität hat.“

Aus: [https://www.coe.int/de/web/portal/-/the-european-union-deposited-the-instrument-of-approval-of-the-istanbul-convention-](https://www.coe.int/de/web/portal/-/the-european-union-deposited-the-instrument-of-approval-of-the-istanbul-convention)
Letzter Zugriff am 04.04.2024

Diese Aussage tätigte Helena Dalli, Europäische Kommissarin für Gleichstellung, anlässlich der Ratifizierung des Übereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, bekannt als die „Istanbul-Konvention“, durch die Europäische Union im Juni 2023.

Was kann die Erziehung in der Familie bewirken, was können Gesellschaft und Schule dazu beitragen, damit “Frauen und Mädchen frei von Angst, Gewalt und alltäglicher Unsicherheit leben können”? Welche Ansätze und Projekte erscheinen Ihnen besonders zielführend? Gibt es Präventionsmaßnahmen, die Sie für besonders wirksam erachten?

Dauer der Prüfung: sechs Stunden.

Es ist nur die Benützung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.



Ministero dell' Istruzione, dell' Università e della Ricerca
**H967 – ABSCHLUSSPRÜFUNG AN DEN FACHOBERSCHULEN FÜR DEN
WIRTSCHAFTLICHEN BEREICH**

Fachrichtung: ITSI – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING
SCHWERPUNKT WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Arbeit aus: INFORMATIK

*Bearbeiten Sie den ersten Teil und zwei der Themenstellungen des zweiten Teils.
Nehmen Sie dabei ggf. Bezug auf Ihre im Rahmen von Erfahrungen im Bereich Schule-
Arbeitswelt, Stage oder Praktika erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen.*

ERSTER TEIL

Das Unternehmen City2City ist eine neu gegründete italienische Gesellschaft, die für Passagiere direkte Verbindungen zu verschiedenen europäischen Städten anbietet. City2City will sich dynamisch in den Fahrgasttransportmarkt eingliedern, indem ein effizienter und kostengünstiger Dienst angeboten wird. Die Zielgruppe sind all jene Personen, die nicht gerne mit dem Flugzeug reisen, die nicht die Möglichkeit haben, ein eigenes Verkehrsmittel zu benutzen, und die bequem reisen und dabei mühelos das eigene Gepäck mitführen möchten.

Das Unternehmen hat zumindest für die erste Anlaufphase der Geschäftstätigkeit entschieden, Verbindungen für die Hin- und Rückfahrt zu einigen europäischen Städten anzubieten, die innerhalb von höchstens 24 Stunden Fahrzeit erreichbar sind. Die Fahrten starten vom eigenen Hauptsitz aus, der sich in einer mittelgroßen Stadt in Mittelitalien befindet.

Das Unternehmen hat sich mit einem Fuhrpark von Autobussen GT ("Gran Turismo") ausgerüstet, die verschiedene Komfortniveaus aufweisen. Die Wartung der GT Autobusse ist einer Reihe von externen Firmen anvertraut und muss in jedem Fall sorgfältig von City2City überwacht werden. Da man sich auf Qualität und Sicherheit der angebotenen Dienstleistung konzentriert, wurde entschieden, dass das Fahrbegleitpersonal aus einem Hauptchauffeur und einem zweiten Chauffeur besteht, die sich beim Fahren abwechseln, weiters aus einem Reiseassistenten, der den Passagieren Serviceleistungen und Produkte anbietet (z. B. Zeitschriften, Minibar, Tablet-Verleih, Verleih von Videospiele oder Filmen), mit denen City2City seine Fahrzeuge periodisch ausstattet.

Das Unternehmen ist an Kundenbindung interessiert und sieht daher Benutzerregistrierungssysteme vor, einen virtuellen Ausweis mit Punkten und Befragungen zur Kundenzufriedenheit. Schließlich beabsichtigt es, ein Online-Reservierungssystem anzubieten.

Treffen Sie die zusätzlichen zweckmäßigen Annahmen und bearbeiten Sie folgende Punkte:

1. Identifizieren Sie die wichtigsten Bereiche des Informationssystems des Unternehmens City2City und die technologischen Lösungen, die für seine Implementierung erforderlich sind.
2. Konzentrieren Sie sich dann auf jenen Teil des Informationssystems, der die Transporttätigkeiten verwaltet und entwickeln Sie ein konzeptionelles Schema der zugehörigen Datenbank, die die Erfassung folgender Punkte vorsehen muss:
 - die angebotenen Verbindungen mit jeweiliger Angabe der verbundenen Stadt, des Wochentags, der vorgesehenen Abfahrts- und Ankunftszeit und ob es sich um eine Hin- oder Rückreise handelt,



Ministero dell' Istruzione, dell' Università e della Ricerca
**H967 – ABSCHLUSSPRÜFUNG AN DEN FACHOBERSCHULEN FÜR DEN
 WIRTSCHAFTLICHEN BEREICH**

Fachrichtung: ITSI – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING
 SCHWERPUNKT WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Arbeit aus: INFORMATIK

- das Fahrbegleitpersonal, seine meldeamtlichen Daten und die oben beschriebene Rolle,
 - der Fuhrpark der GT Autobusse mit den Identifikationsdaten jedes Fahrzeugs, den zugehörigen Merkmalen und den für seine Wartung erforderlichen Daten,
 - die durchgeführten Fahrten mit jeweils Angabe des Datums der Fahrt, der tatsächlichen Abfahrts- und Ankunftszeit, der tatsächlichen Passagieranzahl, des benutzten GT Autobusses und des eingesetzten Fahrbegleitpersonals.
3. Erstellen Sie das entsprechende logische relationale Schema.
 4. Entwickeln Sie in der Sprache SQL die Abfragen, um folgende Informationen zu erhalten:
 - a) Verzeichnis der durchgeführten Hinfahrten zu einer bestimmten Stadt, in einem Zeitintervall, das im Input geliefert wird,
 - b) für jede verbundene Stadt berechne man den Mittelwert der Fahrzeiten der durchgeführten Hinfahrten im Monat August des laufenden Jahres.

ZWEITER TEIL

1. Im Zusammenhang mit dem Thema im ersten Teil nehme man an, dass das Unternehmen "City2City" mit seinen eigenen Kunden unkonventionelle Marketing-Operationen durchführen möchte, die Faktoren wie Lebensstil, Interessen, familiäre Situation usw. berücksichtigen.
 Zu diesem Zweck:
 - a) ergänzen Sie die im ersten Teil entwickelte Datenbank, indem Sie zu diesem Zweck eine Entität "Kunde" einfügen;
 - b) definieren Sie die Attribute, die für die mutmaßlichen Marketing-Operationen nützlich sind, begründen Sie die getroffenen Entscheidungen und leiten Sie das logische Schema her;
 - c) entwickeln Sie schließlich die Web-Seiten, die für die Registrierung eines neuen Kunden erforderlich sind, in einer Programmiersprache Ihrer Wahl.
2. Erläutern Sie die Gründe, die ein mittelgroßes bis kleines Unternehmen dazu bewegen, vernetzte Systeme zu benutzen, legen Sie die Problematiken dar, die die Projektierung und Realisierung der Hardwareinfrastrukturen und der Softwareausstattung für die Dienste, die man zu aktivieren beabsichtigt, betreffen, auch mit Bezug auf die Auswirkungen in organisatorischer Hinsicht.
3. Erklären Sie die Design-Philosophie und die wichtigsten Module der ERP-Systeme, vertiefen Sie insbesondere ein Modul Ihrer Kenntnis, indem Sie die Funktionalitäten, den Anwendungsbereich und die Integration mit den anderen Modulen hervorheben.



Ministero dell' Istruzione, dell' Università e della Ricerca
**H967 – ABSCHLUSSPRÜFUNG AN DEN FACHOBERSCHULEN FÜR DEN
WIRTSCHAFTLICHEN BEREICH**

Fachrichtung: ITSI – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING
SCHWERPUNKT WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Arbeit aus: INFORMATIK

4. Im nationalen Gesundheitssystem wird seit kurzem die digitalisierte Verschreibung von Medikamenten umgesetzt. Das System sieht vor, dass der Arzt nicht mehr ein Rezept auf Papier ausstellt, sondern die Verschreibung auf einem spezifisch dafür vorgesehenen Portal registriert, einschließlich der Information zur Ticketbefreiung. Dem Patienten händigt er einen Merkzettel mit dem Code der Verschreibung aus. Mit diesem Code kann der Patient die Medikamente in jeder Apotheke beziehen. Gehen Sie von diesem Beispiel aus und erläutern Sie, wie die Informationstechnologien die Beziehung zwischen den Bürgern und der öffentlichen Verwaltung sowie die Effizienz der von ihr erbrachten Dienste verändern. Diskutieren Sie anschließend die Aspekte des Datenschutzes bei der Bearbeitung von Daten, einschließlich der sensiblen Daten und diskutieren Sie die Systeme, die heute verfügbar sind, um die Sicherheit der Datenübertragung und -aufbewahrung zu gewährleisten.

Dauer der Arbeit: 6 Stunden.

Es ist nur der Gebrauch von technischen Handbüchern und eines nicht programmierbaren Taschenrechners erlaubt.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

Classe: _____

Nome: _____

COMPITO DI ASCOLTO

“Una transazione online”

INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI

Ascolterete il brano due volte.

Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.

Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nell'audio (sono solo 5).

Riportate il numero corrispondente nello schema in fondo alla pagina.

Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.

- 1) La donna ha pagato per pubblicare il suo messaggio.
- 2) La donna ha ricevuto un paio di risposte.
- 3) Audrey dichiara di trovarsi all'estero.
- 4) Alla donna è chiesto di pagare le spese di spedizione.
- 5) Audrey fornisce alla donna tutte le informazioni richieste.
- 6) Audrey dichiara di aver versato una parte del denaro richiesto.
- 7) La donna vive in un luogo con pochi servizi.
- 8) La donna vuole effettuare il trasferimento la settimana successiva.
- 9) Il marito consiglia alla donna di versare parte della somma.
- 10) Le modalità di trasferimento del denaro sono poco trasparenti.
- 11) Il funzionario della banca usa termini molto complessi.
- 12) La donna vede i suoi messaggi pubblicati *online*.
- 13) La donna è convinta che Audrey sia innocente.

Schema da completare

.....
-------	-------	-------	-------	-------

DURATA DELLA PROVA DI ASCOLTO: 15 MINUTI

DURANTE LA PROVA NON E' CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

Classe: _____

Nome: _____

COMPITO DI LETTURA

QUESITI A SCELTA MULTIPLA

Leggete il testo.

Segnate con una x la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.

Riportate le vostre risposte nello schema più sotto.

1. I Barberis si sono trasferiti su una barca a vela per

- a) la ricerca scientifica.
- b) vivere la loro passione.
- c) necessità economica.

2. I figli dei Barberis

- a) hanno rinunciato a parte dei loro beni.
- b) hanno avuto paura in alto mare.
- c) hanno litigato per il poco spazio.

3. Stefano

- a) coinvolge la famiglia nel suo lavoro.
- b) produce puntate per una rete televisiva.
- c) trasmette su YouTube la vita a bordo.

4. L'esperienza in barca

- a) è stata complicata dalla pandemia.
- b) è stata studiata da alcuni scienziati.
- c) è una scelta di vita sostenibile.

5. Shibumi

- a) è un vocabolo deciso dalla coppia.
- b) è una parola onomatopeica.
- c) è un termine del gergo marinaro.

Schema da completare

1	2	3	4	5
.....

DURATA DELLA PROVA DI LETTURA: 30 MINUTI

DURANTE LA PROVA NON E' CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.

ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

TESTO DI RIFERIMENTO PER LA PROVA DI LETTURA: "Insieme nel bene e nel mare"

La famiglia Barberis è composta da Stefano (fisico), Sara (*web designer*), e i tre figli: Iago, Nina e Timo di tredici, dieci e cinque anni.

Vivono tutti in una barca a vela, trasformata col tempo in un vero e proprio laboratorio, lo *Shibumi Floating Lab*, e attualmente ormeggiata sulle coste di Lanzarote, nelle isole Canarie.

Raccontiamo le cose con ordine. «A un certo punto della nostra vita io e Stefano abbiamo deciso di vendere la casa a Milano e di acquistare la nostra Mikado 56, una barca usata del 1982 che abbiamo completamente rimesso a nuovo», spiega Sara. «Non volevamo arrivare alla fine dei nostri giorni con un tarlo e il dubbio di come sarebbe stato vivere a bordo di una barca a vela con la nostra famiglia. Così abbiamo deciso di farlo, perché in fondo abbiamo una vita sola e non la si può sprecare aspettando il momento "migliore" o la pensione».

Occorre a ogni modo una grande preparazione per compiere una scelta del genere. «Se ripenso ai cinque giorni di traversata dell'oceano per raggiungere le Canarie stento ancora a crederci. Non è stata affatto una passeggiata con tre bambini» chiarisce Sara. Ma c'è anche un altro aspetto di cui tener conto: in barca a vela si condividono spazi molto ristretti e ci si deve accontentare di poco. Quando sono partiti, ognuno di loro aveva solo una scatola in cui riporre tutti i propri indumenti. Questo ha riservato loro grandi sorprese e, nonostante le difficoltà della vita in cabina in quei pochi metri quadrati, hanno scoperto di essere davvero uniti e felici.

A un certo punto, con il patrocinio e la collaborazione dell'Istituto Nazionale di Fisica Nucleare (INFN), Stefano ha trasformato l'imbarcazione in un vero e proprio laboratorio scientifico. Qui esegue i suoi esperimenti, trasmettendo i risultati sul canale YouTube dello stesso Istituto Nazionale di Fisica Nucleare. Pure i figli partecipano alle ricerche, comunicando in forma divulgativa i risultati delle ricerche di papà su RAI Gulp. La prima serie di dieci puntate sull'energia da fonti sostenibili a bordo è già uscita; il tema della seconda serie, in programma, sono invece i raggi cosmici (a bordo è stato installato un apparecchio per rilevarli).

«Inizialmente – durante la pandemia – questo ci ha permesso di tenere i ragazzi legati alle loro classi in Italia e dare un valore aggiunto all'esperienza che stiamo vivendo. Oggi continuiamo a entrare nelle scuole di tutta Italia, facendoci testimoni

dello stato di salute del mare e spiegando come si possa vivere in barca solo grazie all'energia prodotta dal vento e dal sole e bevendo l'acqua del mare grazie a un processo di dissalazione», spiega Sara.

Il *Floating Lab* è in continuo fermento: uno spazio aperto a sempre nuovi progetti sui temi ambientali, come quello sull'inquinamento luminoso in collaborazione con il Centro Nazionale delle Ricerche (CNR), per cui è stato installato a bordo uno speciale "buiometro".

Ci sono altri scienziati che spesso salgono a bordo: i ragazzi li intervistano e raccontano ai loro compagni tutta una serie di nuove scoperte.

Comunque sia, ci tiene ad informarci Sara, *Shibumi* è a tutti gli effetti una casa normale: «I bambini ospitano i loro amici per fare i compiti o giocare». E poi, riflettendo sul valore della scelta di vivere in barca, aggiunge «Credo sia fondamentale come genitori dare ai ragazzi un esempio costruttivo. Per noi era importante che vedessero che nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare».

«Perché *Shibumi*?», chiedo a Sara poco prima di salutarci. «Era il nome che aveva la barca quando l'abbiamo acquistata. È un termine giapponese che significa bellezza che arriva dal cuore: una bellezza pura, non appariscente. Ci piaceva molto e abbiamo deciso di tenerlo. Poi il suono di questa parola ci ricorda il rumore dell'acqua quando si veleggia». E con *Shibumi* Sara e la sua famiglia hanno in progetto di navigare ancora per tante e tante rotte. Ma tutto a suo tempo e con il giusto vento.

(adattato da <https://www.italiachecambia.org/2022/05vivere-in-barca-shibumi/>)



ANNO SCOLASTICO 2024-2025

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDI' 16 MAGGIO 2025

COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA

1. SCRITTURA GUIDATA

Il candidato/La candidata scriva una mail, tra le 150 e le 180 parole, al proprio dirigente scolastico/alla propria dirigente scolastica in cui:

- *informa il dirigente/la dirigente dell'esperienza della famiglia Barberis;*
- *propone di svolgere a bordo della Shibumi il proprio tirocinio e spiega il perché della scelta;*
- *prevede come superare eventuali difficoltà.*

2. TESTO ARGOMENTATIVO

In un testo argomentativo di almeno 200 parole, il candidato/la candidata, sulla base delle proprie esperienze e conoscenze, esprima la propria opinione sul pensiero di Sara Barberis: "...nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare".

DURATA DELLA PROVA DI SCRITTURA: 165 MINUTI

DURATA COMPLESSIVA DELLA SIMULAZIONE DELL'ESAME DI STATO: 215 MINUTI

DURANTE LA PROVA DI PRODUZIONE SCRITTA E' CONSENTITO L'USO DEL DIZIONARIO MONOLINGUE, DEL DIZIONARIO BILINGUE E DEL DIZIONARIO DEI SINONIMI E CONTRARI.

SOLUZIONI:

PROVA DI ASCOLTO:

TITOLO AUDIO	CHIAVI
IIF Una transazione <i>online</i>	2, 3, 7, 8, 10

PROVA DI LETTURA:

TITOLO LETTURA	CHIAVI
QSM Insieme nel bene e nel mare	1b, 2a, 3a, 4c, 5b